



Einladung

Schulausschuss

1. Sitzung • Donnerstag, 12.01.2012 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

**Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)**

- | | | |
|------|--|-------------------------------|
| 1. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 1.1. | Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge | 40/108/2011
Kenntnisnahme |
| 1.2. | Barrierefreiheit in Erlanger Schulen, Anfrage von Frau Stadträtin Pfister im Schulausschuss am 17.11.11 | 242/179/2012
Kenntnisnahme |
| 1.3. | Ausbildungsbericht 2011 | 40/109/2011
Kenntnisnahme |
| 2. | Vortrag Bildungsangebote mit Schwerpunkt "Russische Muttersprache", Brücken e.V. | 40/110/2011
Kenntnisnahme |
| 3. | Konzept Übergangsmanagement; Antrag zum Haushalt 2012 - Fraktionsantrag der SPD Nr. 168/2011 vom 29.11.2011 | 40/113/2011
Beschluss |
| 4. | Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule; Fraktionsantrag Nr. 117/2011 vom 19.10.2011 | 40/107/2011
Beschluss |
| 5. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2012 des Schulverwaltungsamtes
- siehe Arbeitsprogramme 2012 in gebundener Form ab Seite 181 | 40/112/2011
Beschluss |
| 6. | Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger Grundschulen;
Bearbeitung der Anfrage von Herrn StR. Dr. Rohmer vom 6.10.2011 | 40/114/2011
Kenntnisnahme |
| 7. | Anfragen | |

Die Sitzung wird anschließend nichtöffentlich fortgesetzt.

Hinweis:

Es wird darum gebeten, die bereits verteilten Haushaltsunterlagen

- Haushaltsentwurf 2012
- den Band Arbeitsprogramme 2012
- die aufbereiteten Antragsunterlagen zum Haushalt 2012
- die Verwaltungsvorlagen zum Stellenplan 2012

zur Sitzung mitzubringen.

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 2. Januar 2012

STADT ERLANGEN

In Vertretung

gez. Dr. Elisabeth Preuß

3. Bürgermeisterin

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
I/40/HSH

Verantwortliche/r:
Frau Mahns

Vorlagennummer:
40/108/2011

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

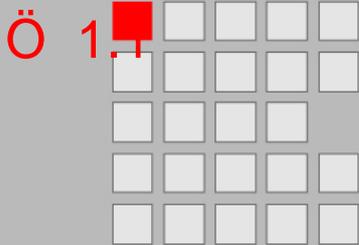
II. Sachbericht

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge im Januar 2012.

Anlagen: 1 Übersicht

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang



Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 29.11.2011

Antragsnr.: 168/2011

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

Zust. Referat: I/40/Fr. Mahns

mit Referat:

**SPD Fraktion
im Stadtrat Erlangen**

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathaus

91052 Erlangen

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
e-Mail spd@erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

Konzept Übergangsmanagement Antrag zum Haushalt 2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die bessere Vernetzung der verschiedenen Angebote zum Übergangsmanagement (Schule – Beruf) sowie für die Evaluation der Wirksamkeit dieser Maßnahmen vorzulegen. Dabei sollen die Erfahrungen der Stadt Nürnberg in diesem Bereich („Regionales Übergangsmanagement“) einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Janik
Fraktionsvorsitzender

f.d.R. Saskia Coerlin
Geschäftsführerin der SPD-Fraktion

Datum
29.11.2011

AnsprechpartnerIn
Saskia Coerlin

Durchwahl
09131 862225

Seite
1 von 1

**Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge
Januar 2012**

Antrag Nr.	Antragsteller/in	Fraktion/Partei	Thema	SchulA/Stadtrat /Bemerkungen
168/2011	Herr Dr. Janik	SPD	Konzept Übergangsmanagement Antrag zum Haushalt 2012	Behandlung im SchulA am 12.01.2012
117/2011	Herr Höppel	ÖDP	Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule	Behandlung im SchulA am 12.01.2012
168/2010	Frau Aßmus, Frau Graichen	CSU	Zweckverband „Gemeinschaftsanlagen im Kreis- und Stadtschulzentrum Erlangen-Ost in Spardorf“	Behandlung noch nicht bekannt, Verhandlungen mit ZV dauern an
112/2010	Herr Dr. Janik, Frau Hartwig, Frau Pfister, Frau Rossiter, Frau Nicklas, Herr Vogel	SPD	Inklusion im Erlanger Bildungssystem: Aufklärung, Dialog mit allen Betroffenen und erste Schritte	Impulsreferat am 18.5.2011 mit Herrn Prof. Dr. Bielefeldt, Erfahrungsbericht Schulamt am 17.11.2011, Sonderpädagogischer Tag am 28.3.2012 in Erlangen
016/2009	Frau Aßmus, Frau Graichen	CSU	Erste Konsequenzen aus der Erlanger Bildungsoffensive hier: Auszeichnung von Schulabschlüssen	Stellungnahme v. Amt 13 angefordert, da städt. Auszeichnung - Behandlung noch nicht bekannt -
015/2009	Frau Aßmus, Frau Graichen	CSU	Erste Konsequenzen aus der Erlanger Bildungsoffensive hier: Autonomie für die Verwaltung der Erlanger Schulen	Noch in Bearbeitung - Behandlung noch nicht bekannt -
231/2008	Frau Lender-Cassens	Grüne Liste	Öffnung von Schulhöfen	Behandlung im SchulA am 08.03.2012

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
VI/242-1/LHB/T2325

Verantwortliche/r:
Herr Harald Lauterbach

Vorlagennummer:
242/179/2012

Barrierefreiheit in Erlanger Schulen, Anfrage von Frau Stadträtin Pfister im Schulausschuss am 17.11.11

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Kenntnisnahme	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	07.02.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen
Amt 40

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Frau Graichen stellte in der 1.Schulausschusssitzung 2011 den Antrag, dass das Gebäudemanagement eine Aussage darüber treffen soll, welche Schulen unter Berücksichtigung der jeweiligen Schulart (Gymnasien, Realschulen und Grundschulen) am kostengünstigsten behindertengerecht ausgestattet werden können.

Hierzu teilt das GME mit, dass im Bereich der Gymnasien das Marie- Therese- Gymnasium bereits behindertengerecht ausgestattet ist. Ein behindertengerechter Eingang, Behinderten- WC und ein behindertengerechter Aufzug sind vorhanden.

Im Bereich der Grundschulen ist die Herrmann- Hedenus- Schule bereits behindertengerecht ausgestattet. Hier sind ebenfalls ein behindertengerechter Eingang, Behinderten- WC und ein behindertengerechter Aufzug, der zwei Geschoße miteinander verbindet, vorhanden.

Im Bereich der Realschulen besitzt die Werner- von- Siemens- Realschule einen behindertengerechten Eingang und ein Behinderten- WC. Durch den Einbau eines behindertengerechten Aufzuges am Klassentrakt könnten alle Geschoße angebunden werden. Im 2. und 3. Obergeschoß könnten jeweils zwei Klassenräume erschlossen werden, da es hier keinen durchgängigen Flur gibt. Für den Einbau eines Aufzuges werden Kosten in Höhe von 250.000€ angenommen.

Im Zuge der weiteren Schulsanierungsmaßnahmen sollen das Albert- Schweitzer- Gymnasium, das Ohmgymnasium und das Gymnasium Fridericianum behindertengerecht und barrierefrei saniert werden. Haushaltsmittel hierfür wurden beantragt.

Bei jeder sonstigen Umbau- und Sanierungsmaßnahme wird der Behindertenberater Herr Grützner bei der Planung hinzugezogen. Die abgestimmten Baumaßnahmen zur Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit werden bei entsprechender Finanzierung umgesetzt.

Anlagen: Protokollvermerk aus der 1. Sitzung des Schulausschusses 2011

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

I/40-1/BBB-T. 2542

Erlangen, 20.01.2011

40/043/2010

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Schulverwaltungsamtes - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 150

**I. Protokollvermerk aus der 1. Sitzung des Schulausschusses - Haushalt
Tagesordnungspunkt 4 - öffentlich -**

Protokollvermerke:

Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf 2011 – nicht investiv:

Zu 40.1. Sonderprojekte Mittelschule und zu 40.2. Woche gegen Rassismus:

Die beantragten Positionen existieren bereits im Haushalt. Eine Abstimmung war daher nicht erforderlich.

Zu 40.3. Zweckverband Schulzentrum Ost:

Die Überarbeitung der Satzung ist als Arbeitsauftrag für Amt 40 zu verstehen. Es erfolgte keine Abstimmung.

Die Aufwandsminderung darf im Budget des Amtes 40 daher nicht berücksichtigt werden (vergl. Ausführungen zur MzK 40/49/2010).

Finanzplan/Investitionsplan:

Lfd. Nr. 8: WvS RS, Behindertengerechter Umbau:

Auf Antrag von Frau Graichen wird die Nr. 8 im Schulausschuss nicht behandelt und bis zur Behandlung im HFPA zurückgestellt.

Einstimmig angenommen mit 13:0 Stimmen.

Lt. Frau Stadträtin Graichen soll durch das Gebäudemanagement bis zum HFPA eine Aussage darüber getroffen werden, welche Schulen unter Berücksichtigung der jeweiligen Schulart (Gymnasien, Realschulen und Grundschulen) am kostengünstigsten behindertengerecht ausgestattet werden können.

Frau Bürgermeisterin Dr. Preuß regt an, dass bei jeder Schulsanierungsmaßnahme der Behindertenberater Hr. Grützner einbezogen wird.

Lfd. Nr. 9: Neubau/Anbau einer Mensa, RS Europakanal:

Die Planungsmittel von 28.000€ werden vom Gebäudemanagement bereits zur Verfügung gestellt. Frau Stadträtin Pfister wünscht eine Darstellung der Finanzierung durch das GME bis zum HFPA im Februar.

Die Behandlung wird daher bis zum HFPA zurückgestellt.

Lfd. Nr. 11+12: Die Nr. 11+12 werden mit zwar 6:7 Stimmen abgelehnt, sollen aber aufgrund des Sachzusammenhangs mit Nr. 8 im HFPA noch mal aufgegriffen werden.

Arbeitsprogramm:

Der ergänzende Fraktionsantrag Nr. 141/2010 der SPD-Fraktion zum Antrag 112/2010 zur Inklusion wird in die Niederschrift aufgenommen.

Frau Stadträtin beantragt, dass die Verwaltung Vorschläge für eine schrittweise Erledigung der Fraktionsanträge 112/2010 und 141/2010 zur Inklusion erarbeitet.

Der Antrag wird einstimmig mit 13:0 Stimmen angenommen.

Weitere Anfragen zu den Arbeitsschwerpunkten Nr. 11 und Nr. 14 werden in der Sitzung beantwortet.

- II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.
- III. **Kopie an Amt 20** zur Kenntnis und zur Berücksichtigung bei den weiteren Abstimmungen.
- IV. **Kopie an GME** zur weiteren Beantwortung der Anfragen zur lfd. Nr. 8, 9, 11 + 12.
- V. **Referat I/40** zum Weiteren.

Vorsitzender:

.....

Lohwasser

Schriftführerin:

.....

Bayer

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
I/40/MCA

Verantwortliche/r:
Frau Mahns

Vorlagennummer:
40/109/2011

Ausbildungsbericht 2011

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

Schulen, Agentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen, Berufsschule, Jugendamt, GGFA, JAZ e. V., Gewerkschaft, Landratsamt Erlangen-Höchstadt, Erlanger Mittelschulen (neu)

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Im Dezember wurden die Mitglieder des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses über den Ausbildungsbericht 2011 informiert.

Die Beschlussvorlage wird den Mitgliedern des Schulausschusses hiermit zur Kenntnis gegeben.

Anlagen: Beschlussvorlage aus dem HFPA vom 07.12.2011

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
II/WA

Verantwortliche/r:
Ute Weis

Vorlagennummer:
20/027/2011

Ausbildungsbericht 2011

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	07.12.2011	Ö	Beschluss	angenommen mit Änderungen

Beteiligte Dienststellen

Schulen, Agentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen, Berufsschule, Jugendamt, GGFA, JAZ e. V., Gewerkschaft, Landratsamt Erlangen-Höchstadt, Erlanger Mittelschule (neu)

I. Antrag

Vom Ausbildungsbericht 2011 über die Lehrstellensituation und die Aktivitäten der Stadt über den JAZ e. V. wird Kenntnis genommen. Es besteht Einverständnis, dass das Übergangsmanagement fortzuführen, das Kommunale Beratungs- und Informationsbüro sowie die Akquise- und Vermittlungstätigkeiten weiterzuführen sind.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Steigerung der Ausbildungsfähigkeit bei jugendlichen EntlassschülerInnen der Erlanger Mittelschule (Eichendorff-, Ernst-Penzoldt-, Hermann-Hedenus-Hauptschule)

Unterstützung bei der Entwicklung von Einmündungsperspektiven für SchülerInnen jedweden Schultyps (im KOMBI-Büro)

Kooperationen mit Unternehmen zur Gewinnung geeigneten Nachwuchses im Rahmen der beruflichen Orientierung (neu)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Fortführung des Übergangsmanagements an der Erlanger Mittelschule

KOMBI: Fortführung der Informations-, Beratungs- und Vermittlungsleistung des Kommunalen Beratungs- und Informationsbüros rund um Ausbildung

Aufbau eines strategischen Übergangsmanagements

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Einsatz von Sozialpädagoginnen an der Erlanger Mittelschule vor Ort in Kooperation mit den Schulleitern, Jugendsozialarbeitern und Lehrkräften

Fortführung des Beratungs- und Vermittlungsprozesses im KOMBI

Kooperation, Vernetzung und Steuerung von Angeboten und Einrichtungen

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€ 50.000,--	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Zusammenfassung

1 Der Erlanger Ausbildungsmarkt (Daten der Arbeitsagentur) - Seite 4 -

Zunahme der Ausbildungsplätze um 16,8% gegenüber dem Vorjahr
(in 2010 Zunahme um 7,1%, in 2009 Rückgang um 15,6%)

Rückgang der BewerberInnen um 0,1% zum Vorjahr
(in 2010 Zunahme um 12,4%, in 2009 Rückgang um 23,5%)

Im Geschäftsstellenbezirk **mehr Stellen als Bewerber** (1460:1382, Vj. 1250:1383,
Vvj. 1167:1230 = 2009 und 2010 mehr Bewerber als Stellen)

Unversorgte Jugendliche zum 30.09.2011: 56 (2010: 53, 2009: 60, 2008: 4)

Nicht besetzte Ausbildungsstellen zum 30.09.2011: 122 (2010: 122, 2009: 58, 2008: 78)

2 Jugendliche EntlassschülerInnen auf dem Erlanger Ausbildungsmarkt - Seite 5 - (Daten der Erlanger Mittelschule)

Ausbildungsquote in der Erlanger Mittelschule (Regelklassen): 37,0% (Vj 32,4%, Vvj. 27,0%)

Anteil jugendlicher EntlassschülerInnen mit qualifizierendem Hauptschulabschluss: 50,0% (Vj. 51,2%, Vvj.
54,8%)

Hauptschulabsolventen in der staatlichen Berufsschule ohne Ausbildungsvertrag: 61 (Vj. 61, Vvj. 89)

3 Übergangsmanagement - Seite 5 -

Umsetzung des Übergangsmanagements in den Erlanger Hauptschulen:

283 SchülerInnen – Vj. 264 (Eichendorff-Hauptschule, Ernst-Penzoldt-Hauptschule,
Hermann-Hedenus-Hauptschule)

Schüler im Übergangsmanagement 2009/2010: **214** (Vj. 186, Vvj. 225)

davon:

Wiederholer: 14% (Vj. 18%), Ausbildung: 37% (Vj. 47%), weiterführende Schule: 17%
(Vj. 12%), Staatliche Berufsschule Erlangen: 23% (Vj. 18%)

4 Kommunales Beratungs- und Informationsbüro – KOMBI - Seite 11 -

- Berufsvorbereitungsjahr 1 und 2 Jg. 2010/2011 im KOMBI
- Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Hilfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen

5 Akquise- und Vermittlungsleistung des JAZ e.V. in 2007 - Seite 13 -

Abgeschlossene Verträge: **64** (Vorjahr 48)

Angesprochene Unternehmen, akquirierte Plätze: **64** (Vorjahr 48)

6 GGFA Bericht – Jugend in Ausbildung 2011 - Seite 13

Vermittlung in Ausbildung 70 (Vj. 43) und in schulische Ausbildung 17 (Vj. 28) von insges.
126 (Vj. 98) ausbildungswilligen und –fähigen Jugendlichen

7 Zahlen der Berufsberatung - Seite 15 -

1. Zur Ausbildungssituation in der Geschäftsstelle Erlangen der Agentur für Arbeit

Bei der Berufsberatung gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber/innen (2011):
Daten der Arbeitsagentur für das Stadtgebiet und Teile des Landkreises Erlangen-Höchstadt:

	März 11	März 10	Juni 11	Juni 10	Sep. 11	Sep. 10
Berufsausbildungsstellen	1.082	887	1.291	1.097	1.460	1.250
Bewerber/innen	1.076	996	1.217	1.252	1.382	1.383
Noch nicht besetzte Ausbildungsstellen (noSt)	879	543	520	464	122	122
Noch nicht vermittelte Bewerber/innen (nvB)	547	568	371	491	56	53
Gemeldete Berufsausbildungsstellen je gemeldete Bewerber	1,6	0,9	1,1	0,9	1,06	0,91
Unbes. Berufsausbildungsstellen je unvers. BewerberInnen	1,00	0,9	1,4	0,9	2,18	2,3

Quelle: Arbeitsagentur Nürnberg, Information und Controlling (im Jahr 2009 nur quartalsweise Erstellung der Berichte)

Im Vorjahresvergleich stieg das Angebot an Ausbildungsplätzen im September um **+ 16,8%** (1.250 Stellen im September 2010), die Zahl der BewerberInnen blieb nahezu gleich (1.383 BewerberInnen im September 2010).

Insgesamt wurde der Agentur für Arbeit Nürnberg mit ihren Geschäftsstellen in Erlangen, Fürth, Lauf und Schwabach 8.564 Berufsausbildungsstellen gemeldet, dies sind **660 oder 8,4%** mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Betriebe aus fast allen Branchen meldeten im abgelaufenen Beratungsjahr der Agentur für Arbeit Nürnberg **mehr betriebliche Ausbildungsplätze**.

Am stärksten fiel der Stellenzuwachs im Bereich Metallbe- und -verarbeitung aus (323, plus 22,8 Prozent). Daneben verzeichnen auch der Handel (1.937 Stellen, plus 22,4 Prozent), Hotel und Gastronomie (744 Stellen, plus 17,2 Prozent) und Gesundheitsberufe (587 Stellen, plus 19,1 Prozent) Stellenzuwächse.

Stellenmeldungen nach Berufsbereichen im Geschäftsstellenbezirk Erlangen:

	<u>Stellen</u>	<u>Veränderungen in %</u>
Waren- und Dienstleistungskaufleute	250	
Bürokaufleute		
Metallbe- und Verarbeitung		65
Hotel / Gastronomie		114
Gesundheitsberufe		115
Bank- und Versicherungskaufleute	83	
Elektro		
Bauberufe		
Körperpflege		
Lager		

Förderleistungen der Agentur für Arbeit Nürnberg für das Berufsjahr 2010/2011:

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen:	84 Plätze
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen:	27 Plätze
- Ausbildungsbegleitende Hilfen:	159 Plätze
Gesamt	<u>270.</u>

2. Die Situation für jugendliche EntlassschülerInnen auf dem Erlanger Ausbildungsmarkt

Verbleibsangaben aus der Erlanger Mittelschule (eigene Statistik)

	Eichendorff	Ernst-Penzoldt	Hermann-Hedenus	gesamt
SchülerInnen gesamt	87	87	109	283
- ohne Abschluss	11	6	6	23
- Hauptschulabschluss	28	23	34	85
- Qualifizierender HS-Ab.	25	36	45	106
- Mittlerer Schulabschluss	23	22	24	69
Verbleib:				
- Wiederholer	11	7	12	30
- weiterführende Schulen	16	23	7	46
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	21	19	21	61
- Berufsfachschule	5	7	16	28
- Ausbildung	31	29	42	102
- Sonstiges	3	2	11	16

Aufschlüsselung

	Eichendorff	Ernst-Penzoldt	Hermann-Hedenus	gesamt
Ohne Abschluss:	11	6	6	23
- Wiederholer	1	0	0	1
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	7	6	3	16
- Ausbildung	2	0	0	2
- Sonstiges	1	0	3	4
Hauptschulabschluss:	28	23	34	85
- Wiederholer	10	7	11	28
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	11	10	9	30
- Berufsfachschule	2	3	6	11
- Ausbildung	5	3	5	13
- Sonstiges	0	0	3	3
Qualifizierender HS-Abschluss	25	36	45	106
- Weiterführende Schule	13	17	4	34
- Berufsschule (JoA, BVJ, BGJ)	3	3	9	15
- Berufsfachschule	1	3	8	12
- Ausbildung	7	13	22	42
- Sonstiges	1	0	2	3
Mittlerer Schulabschluss	23	22	24	69
- Wiederholer	0	0	1	1
- Fachoberschule	3	6	3	12
- Berufsfachschule	2	1	2	5
- Ausbildung	17	13	15	45
- Sonstiges	1	2	3	6

3. Das Erlanger Übergangsmanagement

Das Übergangsmanagement ist seit März 2007 in den Hauptschulen, nunmehr Erlanger Mittelschule, fester Bestandteil des schulischen Alltags. So werden die Eichendorff-Mittelschule, die Ernst-Penzoldt-Mittelschule und die Hermann-Hedenus-Mittelschule regelmäßig **zweimal pro Woche** von den beiden Übergangsmanagerinnen besucht.

Das Übergangsmanagement findet in enger Kooperation mit den Schulleitern, den Klassenlehrern sowie der

Jugendsozialarbeit an Schulen und den Berufsberatern der Arbeitsagentur statt.

Die Präsenz und die Kontinuität an den Schulen sind besonders wichtig, um den Kontakt zu den LehrerInnen und SchülerInnen herzustellen.

Ergebnis des Übergangsmagements im Schuljahr 2010/2011 in den 9. Klassen

in %	Eichendorff-Mittelschule			Ernst-Penzoldt-Mittelschule			Hermann-Hedenus-M. (*)		
	10/11	09/10	08/09	10/11	09/10	08/09	10/11	09/10	08/09
o. A. (1)	17	10	13	9	15	4	7	0	2
HS (2)	44	57	34	35	40	48	40	32	36
Quali	39	33	53	55	45	48	53	68	62
Mig (3)	70	67	53	54	42	53	32	9	25
SGB (4)	25	13	22	15	0	16	19	0	4
Wdh (5)	17	22	18	11	18	13	13	14	9
BS (6)	33	25	18	29	9	37	25	12	14
w. S. (7)	20	12	10	26	16	10	5	14	20
Ausb.(8)	27	36	41	34	49	33	48	60	48
Son. (9)	3	5	13	0	8	7	9	0	9
S. (10)	64	60	86	65	60	60	85	22	44
S Af (11)	38	36	51	41	34	43	62	16	28
A Af (12)	45	58	69	54	85	47	66	81	75

(*) Für die Hermann-Hedenus-Mittelschule sind die Vorjahreszahlen nicht vergleichbar durch die Zusammenlegung mit den 9. Klassen der Mönauschule.

(1) ohne Abschluss, (2) Hauptschulabschluss, (3) Migrationshintergrund, (4) Hartz IV Bezug, (5) Wiederholen der 9. Klasse, (6) Berufsvorbereitungsjahr oder Jungarbeiterklasse an der Berufsschule sowie Berufsgrundschuljahr, (7) Wechsel in die Wirtschaftsschule oder in den M-Zweig der Hauptschule, (8) Ausbildung in einer Berufsfachschule, Einstiegsqualifizierung oder duale Ausbildung, (9) Wegzug, FSJ, Mutterschutz, (10) Schüler gesamt absolut, (11) ausbildungsfähige Schüler absolut, (12) Ausbildungsquote in Bezug auf ausbildungsfähige Schüler in Prozent

(11) Ausbildungsfähige Schüler = Schüler gesamt abzüglich Wiederholer, weiterführende Schule und Sonstige.

	2010/2011	2009/2010	2008/2009
Schüler gesamt	214	186	225
Ausbildungsquote gesamt	37%	47%	37%
Ausbildungsfähige Schüler gesamt	141	118	144
Ausbildungsquote in Bezug auf Ausbildungsfähigkeit gesamt	55%	71%	63%

Die regelmäßige Anwesenheit von JAZ e.V. an der Schule sowie die gute Zusammenarbeit mit den LehrerInnen, dem Schulsozialpädagogen und der Schulpsychologin vereinfachen die Kontaktaufnahme. Durch diese Zusammenarbeit war es möglich, unterschiedliche Themen dauerhaft zu bearbeiten und die Schüler gemeinsam auf dem Weg hin zur Ausbildung zu unterstützen.

Fallbeispiele:

D. ist ein sehr netter, aber unauffälliger Junge. Er hat zu Beginn des Schuljahres keine große Motivation, sich Gedanken über eine Ausbildung zu machen. Er ist der Meinung, er habe genug Zeit. Ungezwungene Gespräche auf dem Schulflur bringen ihn zum Nachdenken und mit viel Motivationsarbeit nutzt er nach und nach die Angebote des Übergangsmagements. Er schreibt einige Bewerbungen und wird zu Vorstellungsgesprächen und Probearbeiten eingeladen. Nach einigen Absagen ist er frustriert und will aufgeben, doch durch den guten Kontakt zur Übergangsmangerin wird er immer wieder ermuntert, weiterzumachen. Zu guter Letzt bekommt er einen Ausbildungsplatz zum Einzelhandelskaufmann.

F. ist ein sehr aufgewecktes und lebhaftes Mädchen. Sie ist sehr launisch und hat sich oft nicht unter Kontrolle. Ihr Berufswunsch steht relativ schnell fest – Zahnmedizinische Fachangestellte. Einige Male wird sie zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, hält es aber nicht für nötig, sich darauf vorzubereiten. Anfangs schätzt sie sich selbst völlig falsch ein, schiebt den schlechten Verlauf der Gespräche auf unfreundliche Chefs, unmögliche Uhrzeiten und langweilige Praxen. Nach vielen Gesprächen und einer guten Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch lernt sie dazu, sieht ihre Fehler ein und macht die Erfahrung, dass sie selbst dazu beitragen kann, dass ein Gespräch erfolgreich verläuft und sie einen Ausbildungsvertrag erhält.

Abschluss und Verbleib sowie Kontakthäufigkeit

In Prozent	Eichendorff			Ernst-Penzoldt			Hermann-Hedenus			Mittelschule ges.		
	m	w	ges	m	w	ges	m	w	ges	Σm	Σw	Σges
Schüler/-innen gesamt	60	40	100	56	44	100	61	39	100	59	41	100
- ohne Abschluss	10	2	14	6	1	7	4	2	6	6	2	8
- Hauptschulabschluss	18	14	32	16	10	26	18	13	31	18	12	30
- Qualifizierender HS-AB.	17	11	29	20	22	41	27	15	41	22	16	37
- Mittlerer Schulabschluss	14	13	26	15	10	25	13	9	22	14	11	24
Migrationshintergrund	36	28	63	26	23	49	14	13	27	24	22	46
Hartz IV	13	8	21	5	8	13	6	10	17	8	9	17
Verbleib												
- Wiederholer	5	8	13	5	3	8	6	6	11	5	6	11
- weiterführende Schule	10	8	18	11	15	26	5	2	6	8	8	16
- Jungarbeiter	14	2	16	5	2	7	2	3	5	6	2	9
- Berufsvorbereitungsjahr	2	3	6	5	3	8	7	3	10	5	3	8
- Berufsgrundschuljahr	2	0	2	7	0	7	5	0	5	5	0	5
- Berufsfachschule	5	1	6	2	6	8	6	8	15	5	5	10
- Ausbildung	20	16	36	21	13	33	24	15	39	22	14	36
- Sonstiges	2	1	3	1	1	2	7	3	10	4	2	6
Quoten:												
Anschlussquote 1 (weiterführende Schule)	10	8	18	11	15	26	5	2	6	8	9	17
Anschlussquote 2 (JoA, BVJ, BGJ)	18	6	24	16	6	22	14	6	19	16	6	22
Anschlussquote 3 (BFS, A)	24	17	41	23	18	41	30	23	53	26	20	46
Anschlussquote gesamt	53	31	84	51	39	90	49	30	79	51	33	84
Kontakte ÜM	466	369	835	240	302	542	126	102	228	832	773	1605
Kontakte pro Schüler (rechnerisch)	9	11	10	5	8	6	2	2	2	5	7	6

Kontakthäufigkeit und –intensität richten sich individuell je nach Standort des Schülers – je weiter von der Ausbildungsfähigkeit entfernt, desto häufiger und intensiver. Je näher, desto effizienter die Begleitung.

Erstmals werden die Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung als Leistung des Übergangsmanagement in 12 Module strukturiert. Der so entstandene Überblick zeigt nicht nur die Vielfalt der Tätigkeiten, sondern ist auch Planungsgrundlage für das nächste Schuljahr, zeigt er doch auch die „Lücken“ auf. Ziel ist dabei die Entwicklung eines systematischen Prozesses zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit durch Kreative Projekte.

In Kooperation mit der Berufsberatung werden die Module weiter ausgebaut und zum geeigneten Instrument für Berufliche Orientierung an der Erlanger Mittelschule.

Aktivitäten des Übergangsmanagements zur Beruflichen Orientierung 2010 / 2011

Nr.	Kl.	Modul
1	7	Unterstützung des Entscheidungsprozesses für einen berufsorientierenden Zweig Eichendorff: Mitwirkung bei der Erstellung des Informationsflyers für die Fachrichtungen
2	9m	Beruf, Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung als fächerübergreifende Lerninhalte Eichendorff: „Stuhlkreis“ in der 9m zur Klärung von Berufswünschen und Entwicklungsstand
3	9, 10 8, 9, 10 8, 9, 10 8, 9, 10	Stärken-/Schwächenprofil: Fähigkeiten, Eignungen, Neigungen, gemeinsam mit dem Schüler entwickeln Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Teilnahme von 13 Schülern an der Erlanger Bildungskonferenz: Engagierte Diskussionsbeiträge in den Workshops Ausbildungsfähigkeit und Praktika; zwei Schüler moderierten im Abschluss-plenum die Ergebnisse - Motivations- und „Beruhigungsgespräche“ (Umgang mit Absagen) - Beantworten individueller Fragen zu Eigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen - Gespräche über Verhaltensregeln, Hygiene, Kleidung und Benehmen
4	7, 8, 9, 10 9 8 9 8 9 8 9 7, 8, 9 8 8	Praktische BO: Kennenlernen von Berufsfeldern, Berufe durch Praktika kennenlernen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann Hedenus - Zusammenarbeit mit dem für BO zuständigen Lehrer - Unterstützung bei der Suche nach Praktika sowie Vor- und Nachbereitung Eichendorff, Ernst-Penzoldt - Teilnahme am Berufsorientierungsabend - Teilnahme an der BO-Veranstaltung der Berufsschule für die Berufe Friseur und Maler, Nachbereitung zusammen mit den interessierten Schülern - Begleitung der Klassen zur EBIT, Unterstützung der Vor- u. Nachbereitung Eichendorff - Besuch des BGJ Holz mit den Jungen des Technikzweiges - Informationen über Berufe rund um den Bau, Film und Diskussion - Berufskundliche Filme mit Diskussion und Eignungsprüfung in der Wirtschaftsklasse - Betriebsbesichtigung „Der Beck“: Vor- und Nachbereitung - Mitwirkung bei der Erstellung des Berufswahlpasses Ernst-Penzoldt - Mitwirkung bei der Erstellung einer Praktikumsmappe für die Erlanger Mittelschule - Berufskundliche Filme mit Diskussion und Eignungsprüfung - Einführung und Bearbeitung des Berufswahlpasses

Nr.	Kl.	Modul
5	8 8, 9, 10 9, 10	Workshop Vorstellungsgespräch Eichendorff - Film über den Ablauf eines Vorstellungsgespräches, anschließend Übungen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, - Vorstellungsgespräche üben im Rollenspiel Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann Hedenus - Individuelle Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch
6	8, 9, 10 8, 9, 10 8, 9 9, 10 9 9 9	Gespräche über lebensweltliche Themen als Unterstützung im Prozess der individuellen Persönlichkeitsentwicklung Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Regelmäßige Kurzgespräche in den Pausen zur Klärung offener Fragen und geben von Inputs bzw. weiterführende Denkanstöße - Besprechen von persönlichen Problemen oder Themen Eichendorff, Ernst-Penzoldt - Gespräche im Stuhlkreis über Wünsche, Vorstellungen, allgemeine Jugendthemen Eichendorff - Teilnahme am Theaterbesuch der Klassen 9b und 10m - „Mädchenrunde“: Gespräche über lebensweltliche Themen und Zusammenhalt Hermann-Hedenus - „Mädchenrunde“: Gespräche über Zukunftsvorstellungen - „Jungenrunde“: Gespräche über Zukunftsvorstellungen
7	9, 10 8, 9, 10 9 9 8, 9	Beratung über berufliche Einmündungswege: berufsqualifizierend und berufsvorbereitend Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Vorstellung von Berufsfachschulen - Regelmäßiger Austausch mit Berufsberater - Teilnahme am „Übergabegespräch“ der Abschlusschüler an die Berufsschule Eichendorff - Besuch eines BVJ-Schülers, der von seinen Erfahrungen im BVJ und der Schwierigkeit, den Quali als Externer zu meistern, berichtet Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Informationen über Berufsvorbereitungsjahr, Jungarbeiterklasse und Einstiegsqualifizierung
8		Kompetenztest IHK, Auswertung und individuelle Beratungsgespräche über das Ergebnis (im Schuljahr 2010/2011 nicht durchgeführt)
9	9, 10 9, 10 9	Zusammenstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus - Durchführen von online-Bewerbungen - Anfertigen von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen Hermann-Hedenus - Unterrichtseinheiten zum Thema „Schriftlich Bewerben“: Aufbau eines Lebenslaufes, Inhalte des Anschreibens, Anlagen. Richtige Form und Inhalt

Nr.	Kl.	Modul
10	9, 10 9, 10 9, 10 9, 10	Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen, Alternativen Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Telefongespräch mit Ausbildungsbetrieben - Information über Ausbildungsstellenbörsen im Internet - Üben von Einstellungstests - Üben von online-Tests
11	9 8, 9 9 9, 10 8, 9, 10 8, 9, 10 8, 9, 10	Coaching zur Entwicklung von Ausbildungsfähigkeit, ressourcen-orientierter Ansatz Eichendorff <ul style="list-style-type: none"> - „Wiederholer“ berichten von ihren Erfahrungen des vergangenen Schuljahres - Übungen zum Thema „Team“ und „Teamfähigkeit“ - Begleiten von Schülern zum Vorstellungsgespräch, wenn der Weg zu kompliziert war Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus <ul style="list-style-type: none"> - Beruflicher Alltag – was kommt auf mich zu? Bin ich schon soweit, mich dem beruflichen Alltag zu stellen? - Gespräche zur individuellen Berufsfindung - Gemeinsame Gespräche mit einem Lehrer über Entwicklungen - Erkunden von Fahrverbindungen zu Praktikum, Ausbildung oder Berufsfachschule
12	9, 10 9, 10	Einzelberatung zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven Eichendorff, Ernst-Penzoldt, Hermann-Hedenus <ul style="list-style-type: none"> - Prozessbegleitung zur individuellen Beratung - Aufbauende Motivationsgespräche

Ziele des Übergangsmanagements

Das Thema Ausbildungsfähigkeit ist ein Kriterium zur erfolgreichen Gestaltung von Übergängen. Übergänge sind von der Schule in den Beruf, unabhängig von der „Herkunfts-Schulart“. Jedoch variiert die Intensität der Betreuungs- und Unterstützungsleistung je nach Schultyp sowie, selbstverständlich, von der häuslichen Unterstützung.

Der Verein JAZ als Träger des kommunalen Übergangsmanagements wird seine Leistungen und Erfahrungen auch in anderen Schultypen mit ihren spezifischen Lagen einbringen. Dabei entstehen Synergieeffekte. Der Pool an potenziellen Auszubildenden kann für die Firmen erweitert werden, der Prozess des „Ausbildungsmanagements“ gezielt gesteuert und koordiniert werden.

Dabei ist angedacht, dass kooperationsbereite Unternehmen vom Verein mit entsprechenden BewerberInnen versorgt und bei Bedarf diese auf die Aufnahme einer Ausbildung entsprechend gefördert werden (z. B. Nachhilfe in Mathe, wenn hier eine bestimmte Note gefordert wird).

Brücke Schule-Wirtschaft

Ein wichtiges Instrument zur frühzeitigen Gewinnung von geeignetem Nachwuchs. Fachgebundene Firmenpatenschaften (gewerblich-technisch, kaufmännisch, sozial) mit Projekten und Praktika für SchülerInnen, Praxisprojekte zur vertieften Berufsorientierung in den Berufsfeldern etc..

Mit den „Promi“-Patenschaften für die 8. Klassen sollen Vorbilder und Lebenswelten in die Klassen gebracht werden, durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung können Schüler durch den Austausch mit dem Paten sich weiterentwickeln. Welche Aktionen die Paten gemeinsam mit ihren Klassen planen und durchführen, hängt von den Partnern ab. Ein Fußballspiel, der Besuch im Theater, ein Ausflug – alles was Freude bereitet ist möglich. In den zweijährigen Patenschaftsbeziehungen soll es gelingen, Erfahrungsräume zu eröffnen, die dann den Weg in die Ausbildung erleichtern. Hierbei ist ein unmittelbarer Bezug zu Berufen und nicht unbedingt erforderlich.

Ausbildungsfähigkeit

ZIELE

Mittelschule

- Praktika:
- Berufsorientierung / Vermittlung in Ausbildung
- Entwicklung von Einmündungsperspektiven
- Beratung zu Übertritten
- Modellversuch 9 + 2: mittlerer Schulabschluss in zwei Jahren

Förderschule

- Praktika:
- Berufsorientierung / Vermittlg. in Ausbildung
- Schülerfirmen

Realschule und Wirtschaftsschule

- Berufsorientierung, Hilfe bei Bewerbungen
- Beratung zu Übertritten

Fachoberschule und Gymnasium

- Information über duales Ausbildungssystem
- Berufs- bzw. Studienorientierung

Berufsschule

- Anerkennung von Lerninhalten bei Studium

Universität

- Die Studienberatung der Universität

INSTRUMENTE

Bildungsportal

- Informationen rund um Übergänge und Ausbildungsrichtungen
- Firmenpool für Praktikumsplätze

Schulpatenschaften

- pflegen und ausbauen

Berufsinformation

- Präsentation der Unternehmen in den Schulen
- Meister gehen in die Klassen
- Betreute Besuche der SchülerInnen in den Fachklassen der BS (Praxisprojekt)
- „Klassenausflüge“ zu Berufsfachschulen
- Firmenbesuche von Klassen
- Praxisprojekte zu Berufsfeldern
- Einbindung der Eltern

Brücke Schule-Wirtschaft

- Pflege der Firmenpatenschaften
- Praxistage für Lehrer in Unternehmen
- „Ausbilder informieren Lehrer, Lehrer informieren Ausbilder“
- „Promi-Patenschaften“ für 8 Klassen

Akteure:

Erlanger Schulen, AK Schule/Wirtschaft, Stadt Erlangen (Bildungsoffensive, JAZ e.V., Wirtschaftsförderung, Jugendamt, „die begleiter“, Lernhelfer der Lernstuben), IHKG, Kreishandwerkerschaft, GGFA, Universität, DGB, Arbeitsagentur, Berufsförderungswerk, Gem. Elternbeirat der Stadt Erlangen, Arbeitsgemeinschaft d. Elternbeiräte an den Gymnasien

Voraussetzungen

- Chancengerechtigkeit bedeutet Individualisierung, nicht Standardisierung
- Projektbezogene Bildung von Arbeitsgruppen aus Vertretern der Akteure
- Initiierung, Koordination und Vernetzung von Projekten und Aktivitäten durch die Erlanger Bildungsoffensive

4. Das Berufsvorbereitungsjahr 2010/2011 im KOMBI

Das Berufsvorbereitungsjahr kooperativ bereitet noch schulpflichtige Schülerinnen und Schüler auf die Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses vor. Im Schuljahr 2010/2011 war JAZ e.V. Träger des außerschulischen Angebotes und somit Kooperationspartner der staatlichen Berufsschule Erlangen.

In den beiden Maßnahmen „gewerblich-technisch“ und „Büroorganisation/Hauswirtschaft“ erhalten die Teilnehmer jeweils an 2,5 Tagen individuell abgestimmte Förderung zur Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit. Am 18.10.2010 war offizieller Beginn des außerschulischen Maßnahmeteils, die Zeit von 14.09. bis 18.10. wurde zu Einzelgesprächen und Zielvereinbarungen genutzt. So konnten vor Beginn der Maßnahme bereits drei Schüler in eine Einstiegsqualifizierung vermittelt werden.

Der überwiegende Teil der SchülerInnen war uns bereits aus dem Erlanger Übergangsmangement bekannt, so dass bereits erste Einschätzungen zur Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit vorlagen. Für jeden Teilnehmer wurden Förderpläne geführt, in welchen Entwicklungsschritte und Leistungen dokumentiert wurden.

Teilnehmer BVJ 1 und BVJ 2:		37
- davon ohne Abschluss:	5	
- Hauptschulabschluss:	8	
- Qualifizierender HS-A:	11	
Vorzeitiger Abbruch:		8
<hr/>		
Verbliebene Teilnehmer		29
- Teilnahme an der Quali-Prüfung	11	
- Den Quali bestanden	7	
In Ausbildung vermittelt		21

Qualifizierungs-Inhalte

1) Xpert – Computer-Pass

Die systematische Vermittlung von IT-Handlungskompetenzen wurden von November 2010 bis April 2011 jeweils 1 x wöchentlich mit 4 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Dabei erlernten die Jugendlichen die Grundlagen von Win@Internet, Textverarbeitung Basic und Powerpoint-Präsentation. Die Qualifizierung fand in Kooperation mit der VHS Erlangen statt, die SchülerInnen konnten den berufsrelevanten Europäischen Xpert-Computer-Pass mit den drei Modulen erwerben.

2) Xpert-Sozialkompetenz

Die Qualifizierung wurde ab April durchgeführt. Ziel war, persönliche Kompetenzen zu verbessern und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Zur Verbesserung der persönlichen Kompetenzen gehörte es, Antworten auf die Fragen zu finden:

- wie wir uns motivieren können
- wie wir unsere Arbeitsaufträge und Aufgaben organisieren
- wie wir Ziele erreichen können
- wie wir höflich und freundlich miteinander reden und umgehen können
- was eigentlich ein Team ist und wie in einem Team gearbeitet wird sowie
- wie wir mit Rückmeldungen (Feedback) umgehen.

3) Xpert-Wirtschaftskompetenz

Wirtschaft verstehen, eigenverantwortliches Handeln, Umgang mit Geld und Ausgaben sowie Unternehmensgründung und Soziale Marktwirtschaft bildeten die Schwerpunkte. Wir fanden Antworten auf die Fragen:

- worauf es in der heutigen Arbeitswelt ankommt,
- auf welche Arten wir Geld verdienen können,
- wie wir uns mit wenig Geld Wünsche erfüllen können, ohne Schulden zu machen,
- was die Globalisierung mit uns zu tun hat,
- was wir brauchen, um ein eigenes Unternehmen gründen zu können und
- wie ich als Unternehmer wissen kann, welche Produkte ich verkaufen kann und wie viel sie kosten sollen.

4) Taekwondo

Taekwondo ist Bewegung für Körper und Geist, vermittelt Respekt, Höflichkeit, Bescheidenheit und Selbstdisziplin, fördert Koordination, Konzentration und Reaktion, aber auch Geduld und Ausdauer. Zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ist es sinnvoll, nicht nur im Rahmen von Sozialkompetenz oder bei Gruppenübungen darüber zu sprechen, sondern durch Erleben und Erfahrung diese unmittelbar zugänglich zu machen. Beim Sport im allgemeinen und Taekwondo im besonderen werden Verhaltensauffälligkeiten sofort sichtbar. Dadurch können Entwicklungsprozesse stattfinden, weil das entsprechende Bewusstsein hierfür in dem Moment vorhanden ist. Auch wenn der Verstand sich vielleicht weigert. Theoretisch sind alle SchülerInnen bestens sozialkompetent, praktisch sieht das meist ganz anders aus. Um diese Diskrepanz in der Wahrnehmung aufzeigen und schließen zu können, braucht es besondere Erfahrungsräume.

In unserer „Sitz-Kultur“ stellen wir immer mehr eine Verarmung motorischer Aktivitäten fest. Gerade im Jugendalter ist dies eine bedenkliche Feststellung.

5) Vorbereitung auf die Prüfung als Externer zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss

Bei den ersten Kontakten im September mit den SchülerInnen äußerte der überwiegende Teil die Absicht, an der Prüfung als Externer teilzunehmen. Dies war der Grund für unsere Entscheidung, eine gezielte Vorbereitung anzubieten.

In den Fächern Mathematik und Deutsch fand regelmäßig ab November wöchentlich Unterricht statt. In Kleingruppen wurde intensiv geübt und gelernt. Ab Mitte März kamen die Fächer AWT, GSE, Ethik und Kunst hinzu. Gerade diese Lernfächer boten auch Raum für die Vermittlung von berufsrelevanten Fertigkeiten.

18 SchülerInnen meldeten sich zur Teilnahme an, 11 sind dann tatsächlich zur Prüfung erschienen.

5. Akquise- und Vermittlungsleistung des JAZ e.V. in 2011

(Stand 30.10.2011)

	2011	2010	2009	2008	2007
Ausbildungsplatzakquise	64	48	55	34	84
abgeschlossene Verträge	64	48	50	23	55
davon					
einzelbetriebliche Ausbildung	30	24	20	15	30
Berufsfachschule	28	18	19		
Verbundausbildung	0	0	0	0	11
Einstiegsqualifizierung	6	6	11	8	13

Im Vergleich der letzten fünf Jahre stellen die 64 abgeschlossenen Verträge den höchsten Wert dar.

Für die nächsten Jahre ist davon auszugehen, dass es für die Betriebe immer schwieriger werden wird, geeigneten Nachwuchs zu finden. So ist ein frühzeitiger Auswahlprozess und Förderprozess auch für die Ausbildungsbetriebe ein interessantes Instrument, künftige Fachkräfte zu gewinnen.

Geplant ist, im Rahmen des Übergangsmagements Firmen frühzeitig (ab der 8. Klasse) in den Prozess der Berufsorientierung einzubinden. Praktika sollen zielgerichtet gesteuert werden, d.h. nur ernsthaft interessierte SchülerInnen werden bei der Praktikumsuche unterstützt. Dies vermeidet vor allem die Problematik, dass manche Praktikanten am zweiten Tag nicht mehr erscheinen. Für SchülerInnen, die noch nicht in der Lage sind, ein Praktikum zu absolvieren, werden Alternativen angeboten, z. B. Besuch der Fachklassen in der staatlichen Berufsschule oder ein Qualifizierungsprojekt im KOMBI. Ziel dabei ist, den Firmen tatsächlich Interessierte zu präsentieren.

Das Übergangsmangement soll nicht nur die Ausbildungsfähigkeit fördern und entwickeln, sondern auch die Steuerung und Koordination der beruflichen Orientierung übernehmen. Für die Unternehmen wird eine Vorauswahl getroffen, entsprechend den Neigungen und Fähigkeiten der SchülerInnen. Dies vermeidet Fehlbesetzungen und frustrierende Erfahrungen für beide Seiten.

6. GGFA-Bericht – Jugend in Ausbildung 2011

GGFA Vermittlungen in Ausbildung

Schulabgänger 2011

69	Schüler im Schulabgang
davon	
30	in Ausbildung (schulische ca.20% betriebliche ca.80%)
2	EQJ in Vorbereitung
1	BOS
1	FOS
10	Studium
7	BGJ Schreiner Berufgrundschuljahr
6	für Reha-Ausbildung vorgesehen
3	gehen weiter auf die Schule
7	aus dem Bezug, Umzug, Leistungsende
2	Mutterschutz

Altbewerber 2011

57	Vermittlungen in Ausbildung
87	total Vermittlung in Ausbildung
	ca.20% in schulische Ausbildung
	ca.80% in betriebliche Ausbildung

Ute Weis

Anhang

1 Zahlen der Berufsberatung Erlangen: Stadt und Landkreis

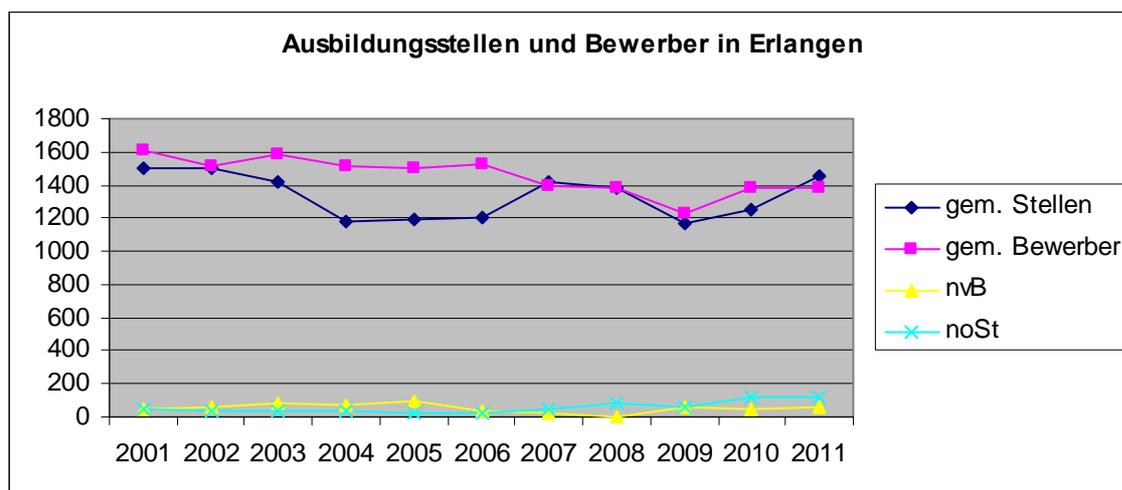
	Berufsausbildungsstellen				BewerberInnen			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	5.113	5.007	4.498	5.098	4.385	4.154	3.695	4.683
Erlangen	1.460	1.250	1.167	1.383	1.382	1.383	1.230	1.378
Fürth	1.082	986	973	1.001	1.532	1.512	1.274	1.628
Schwabach	389	226	224	194	362	404	372	483
Lauf	520	435	378	355	772	732	646	641

	Noch nicht besetzte Ausbildungsstellen				Noch nicht vermittelte BewerberInnen			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	375	285	256	298	42	224	155	130
Erlangen	122	122	58	78	56	53	60	4
Fürth	125	70	115	90	21	64	11	16
Schwabach	55	24	23	13	---	6	---	6
Lauf	65	36	31	35	4	5	5	5

	Bewerber: Stellen Relation				nvB : noST Relation (*)			
	09/11	09/10	09/09	09/08	09/11	09/10	09/09	09/08
Nürnberg	100:116	100:120	100:122	100:109	---	100:127	100:165	---
Erlangen	100:105	100:90	100:111	100:100	---	100:230	---	---
Fürth	100:70	100:65	100:76	100:61	---	100:109	---	---
Schwabach	100:107	100:56	100:60	100:40	---	---	---	---
Lauf	100:67	100:59	100:58	100:55	---	---	---	---

(*) nicht vermittelte Bewerber zu noch offene Stellen Relation

In Nürnberg, Erlangen und Schwabach noch die beste Bewerber: Stellen-Relation



Bei der Berufsberatung gemeldete Ausbildungsstellen 2010/2011 (Agenturbezirk Nürnberg gesamt)

Berufe	Berufsausbildungsstellen				Bewerber	
	Ges.	offen	ER	offen	Ges.	Unvers.
Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	10	---	4	---	7	---
Gartenbauberufe, Floristik	61	---	4	---	23	---
Rohstoffgew., Glas- Keramikverarbeitung	12	---	---	---	---	---
Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	114	7	14	---	24	8
Papier-, Druckberufe, techn. Mediengest.	111	15	18	3	26	---
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	323	13	65	---	30	---
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	576	25	138	6	121	5
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	426	11	40	---	69	---
Techn. Entw., Konstr., Produktionssteuer.	72	---	13	---	22	---
Textil- und Lederberufe	28	---	---	---	4	---
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	492	102	87	11	60	---
Bauplanung, Architektur, Vermessung	10	---	---	---	---	---
Hoch- und Tiefbauberufe	88	14	13	---	4	---
(Innen-)Ausbauberufe	142	21	38	11	25	4
Gebäude- u. versorgungstechn. Berufe	190	22	23	4	26	---
Mathe-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	43	---	15	---	19	---
Informatik u. andere IKT-Berufe	345	22	64	---	52	3
Verkehr, Logistik	474	30	46	5	46	3
Führer v. Fahrzeug- u. Transportgeräten	63	7	7	---	7	---
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsber.	37	---	10	---	10	---
Reinigungsberufe	34	11	8	---	---	---
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	326	19	35	6	33	---
Verkaufsberufe	1.345	191	250	36	200	12
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	585	85	114	3	71	---
Berufe Unternehmensführung, -organisat.	854	32	147	3	246	4
Finanzdst.Istg., Rechnungs., Steuerberat.	509	8	83	---	36	---
Berufe in Recht und Verwaltung	228	5	35	---	42	3
Medizinische Gesundheitsberufe	513	39	115	16	79	---
Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., MedT	354	41	58	8	47	---
Erziehung, soz.-hauswirt. Berufe	29	---	3	---	---	---
Lehrende und ausbildende Berufe	---	---	---	---	---	---
Werb., Market., kfm. Red. Medienberufe	112	11	5	---	14	---
Produktdesign, Kunsthandwerk	39	---	5	---	21	---
Darstellende, unterhaltende Berufe	10	---	---	---	10	---
Gesamt	8.564	742	1.460	122	1382	56

Anlagen:

III. Abstimmung

Beratung im Gremium: Haupt-, Finanz- und Personalausschuss am 07.12.2011

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Frau StRin Pfister wird der Beschlusstext um die Worte „und weiterzuentwickeln“ ergänzt.

Ergebnis/Beschluss:

Vom Ausbildungsbericht 2011 über die Lehrstellensituation und die Aktivitäten der Stadt über den JAZ e. V. wird Kenntnis genommen. Es besteht Einverständnis, dass das Übergangsmanagement fortzuführen, das Kommunale Beratungs- und Informationsbüro sowie die Akquise- und Vermittlungstätigkeiten weiterzuführen und weiterzuentwickeln sind.

mit 13 gegen 0 Stimmen

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Beugel
Berichterstatter/in

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
I/40/MCA

Verantwortliche/r:
Frau Mahns

Vorlagennummer:
40/110/2011

Vortrag Bildungsangebote mit Schwerpunkt "Russische Muttersprache", Brücken e.V.

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Frau Lavrova von der Kinder- und Jugendorganisation „Unsere Kinder“ bei dem deutsch-russischen Kulturverein „Brücken e.V.“ stellt den Mitgliedern des Schulausschusses die Aktivitäten des Vereins vor.

Anlagen: Protokollvermerk aus der 4. Sitzung des Schulausschusses
Informationen über den Verein „Brücken e.V.“ und die Kinderorganisation
„Unsere Kinder“

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

An dieser Stelle möchte ich kurz unseren Verein „Brücken e.V.“ und die Kinderorganisation „Unsere Kinder“ vorstellen.

Unser Verein ist aus einer russischsprachigen studentischen Theatergruppe hervorgegangen, die 1998 gegründet wurde. Seit 2003 bieten wir Kurse für unsere Landsleute (Aussiedler, Kontingentflüchtlinge, Angeheiratete, Besitzer von Arbeitsvisa und multikulturelle Familien) in Erlangen und Umgebung an, um damit zu ihrer Integration beizutragen. Wir sind Mitglied im Verband djo (Deutsche Jugend in Europa) und arbeiten auch eng mit dem Stadtjugendring zusammen. Allen Interessierten steht eine Bibliothek mit einer großen Auswahl an Büchern in russischer und deutscher Sprache zur Verfügung. Weihnachtsfeiern und Sommerfeste gehören ebenso zu unserem Angebot wie Ferienfreizeiten für Kinder sowie Ausflüge für die ganze Familie. Wir bieten Kurse im musischen und sprachlichen Bereich an und machen Freizeitangebote für Kinder und Familien. Dabei wird sehr viel Wert auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der Muttersprache gelegt. Wir wollen damit zu einer harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder beitragen.

Die Abteilung „Unsere Kinder“ ist Teil des deutsch-russischen Kulturvereins „Brücken e.V.“ und nimmt an allen gemeinsamen Veranstaltungen des Vereinslebens teil.

Hauptziele dieser Abteilung sind folgende:

- Entwicklung und Förderung eines lebendigen, offenen und aktiven deutsch-russischen Kulturlebens und die Integration der russischsprachigen Mitbürger und deren Kindern in Erlangen.
- Erleichterung einer umfassenden Verständigung zwischen den Kindern aus zugewanderten Familien und den hier lebenden Kindern und Jugendlichen
- Erhalt der Muttersprache Russisch als Voraussetzung für die funktionierende Kommunikation in den Familien und Grundlage für das Erlernen des Deutschen
- Elternbildung als wichtige Voraussetzung für die Chancengleichheit der Kinder
- Frühzeitige Erkennung und Förderung von Talenten und Begabungen in allen denkbaren Bereichen der Kinder und Jugendlichen zur Schaffung eines positiven lebensbejahenden Selbstbewusstseins
- Kulturelle Identifizierung und kulturelles Erleben durch sprachübergreifende Veranstaltungen

Zurzeit besteht unsere Kinder- und Jugendorganisation aus mehr als 300 Kindern und Jugendlichen in fast 40 Gruppen, die von 13 Dozenten und Dozentinnen betreut werden. Unsere Angebote richten sich an Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die aus der ehemaligen Sowjetunion kommen. Da diese Familien meist über geringe finanzielle Mittel verfügen, bieten wir die Kurse sehr kostengünstig an, dank der kostenlosen Bereitstellung der Räume durch die Stadt Erlangen und der ehrenamtlichen Organisation, die hinter dem Ganzen steht. Ein Teil unserer Dozenten engagiert sich in der Elternarbeit und bietet thematische Elternabende an, auch in Zusammenarbeit mit anderen ausländischen Kulturvereinen der Stadt Erlangen. So planen wir in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Migelo“ im Herbst dieses Jahres zwei Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Um die gestellten Ziele erreichen zu können, haben wir eine klare Struktur geschaffen, die gekennzeichnet ist durch regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen, ergänzt durch wechselnde zusätzliche Projekte.

1. Regelmäßig stattfindende Kurse (siehe Anlage), beispielsweise:
 - Russisch. Unsere russischen Sprachkurse werden gezielt mit den modernsten Methoden der bilingualen Spracherziehung durchgeführt, um

- den Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen in Zwei- oder Mehrsprachigkeit zu ermöglichen.
- Tanz. Bestandteile unseres Kursangebotes sind sowohl klassisches Ballett als auch moderner Tanz sowie Standard- und lateinamerikanische Tänze.
 - Musikalische Früherziehung
 - Klavierunterricht für kleine Kinder
 - Spiel- und Lerngruppen für viele Altersstufen
 - Englisch
 - Bastelangebote mit den unterschiedlichsten Techniken und Materialien
 - Mutter-Kind Gruppen
 - Vormittagsbetreuung
 - Kindertheater
 - Malstudio etc.
2. Wiederkehrende Veranstaltungen, wie z.B. Tannenbaumfest in Dezember, Weihnachten für Kinder, Internationaler Frauentag mit Kinderkonzert, Sommerfest mit Kinderkonzert, Ferienfreizeiten in Herbst und Sommer sowie Ausflüge zu aktuellen Themen.
 3. Elternarbeit. Über die Kinder sprechen wir die Eltern an, um sie in folgenden Bereichen zu unterstützen: Sprachkompetenz, Integrationsmotivation, Motivation zur Teilnahme an Elternabenden, Vorträgen und Diskussionen zu wichtigen Themen. Beratung der Eltern in allen Belangen ihrer Kinder, wie schulische Probleme, Behördengänge und Hilfe beim Zurechtfinden in Alltag.

Wir übernehmen damit eine Vorreiterrolle unter den deutsch-russischen Kinderorganisationen in Deutschland. Die Kinder sollen die Kultur des Landes, in dem sie (oder ihre Eltern) geboren wurden, besser kennenlernen und sich untereinander darüber austauschen. Die Kenntnis der Kultur und der Sprache des Herkunftslandes ist eine wichtige Voraussetzung für die Integration der Kinder in die aufnehmende Gesellschaft.

Alle unsere Angebote tragen zur Bildung und Entwicklung der Kinder bei und erhöhen damit ihre Zukunftschancen für ein erfülltes und erfolgreiches Leben in Deutschland – ihrer neuen Heimat.

Svetlana Lavrova

Koordinatorin der Kinder und Jugendorganisation „Unsere Kinder“,
Dozentin für Russische Sprache, Elternarbeit.

I/40-1/BBB-T. 2542

Erlangen, 19.05.2011

Anfragen

**I. Protokollvermerk aus der 4. Sitzung des Schulausschusses
Tagesordnungspunkt 17 - öffentlich -**

Anfragen in öffentlicher Sitzung

1. Frau Stadträtin Rossiter erbittet weitere Infos darüber, wie sogenannte „Gelenkklassen“ funktionieren. Frau Nonhoff beantwortet die Anfrage direkt in der Sitzung.
2. Außerdem bittet Frau Rossiter um einen Bericht von Brücken e.v. über einen Bericht zu deren Bildungsangeboten mit dem Schwerpunkt „Russische Muttersprache“ in einer Herbstsitzung des Schulausschusses.

II. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.

III. **Kopie an Amt 40** zum Weiteren.

IV. **Brücken e.V.** Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen mit der Bitte um Kenntnisnahme und um Mitteilung, ob der gewünschte Bericht in einer Schulausschusssitzung (06.10.2011 oder 10.11.2011) gegeben werden kann.

Vorsitzende/r:

gez.

.....

Lohwasser

Schriftführer/in:

gez.

.....

Bayer

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/40 MCA

Verantwortliche/r:
Frau Mahns

Vorlagennummer:
40/113/2011

Konzept Übergangsmanagement; Antrag zum Haushalt 2012 - Fraktionsantrag der SPD Nr. 168/2011 vom 29.11.2011

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
JAZ e.V., GGFA

I. Antrag

1. Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, organisatorische und personelle Voraussetzungen zu schaffen, um mit den Erlanger Mittelschulen und den Akteuren im Übergangsmanagement eine Bestandsaufnahme und eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur zu erarbeiten.
3. Der Antrag ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufgabe eines regionalen bzw. kommunalen Übergangsmanagement ist es, die Akteure und die Angebote vor Ort zu erfassen, zu ordnen und zu vernetzen, mit dem Ziel den Jugendlichen orientiert an ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten eine duale Ausbildung oder eine höher qualifizierte Schule ohne Umwege oder Warteschleifen zu ermöglichen. Mit dem Konzept eines vernetzten Übergangsmanagements werden Parallelstrukturen und „Doppelangebote“ vermieden, so dass ein bedarfsgerechtes kommunales Unterstützungsangebot für die Jugendlichen entsteht.

Zu den Aufgaben und Funktionen dieses Regionalen Übergangsmanagements zählen die Ermittlung des regionalen Handlungsbedarfs (Bildungsmonitoring), Abstimmung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Akteure sowie Koordinierung und Systematisierung der Aktivitäten, Angebote, Strukturen und Prozesse und die Einbindung kommunalpolitischer Mandatsträger und Institutionen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Um dieses bedarfsgerechte Unterstützungsangebot für die Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen, bedarf es zunächst auf kommunaler Ebene der Einrichtung einer auf Dauer angelegten kommunalen Koordinierungsstelle. Die Stelle sollte im Bereich des Oberbürgermeisters angesiedelt sein.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Das kommunale Übergangssystem sollte sich zunächst auf den Übergang von der Mittelschule beschränken. Mit den Schulleitungen, den Elternvertretern, Schülervertretern und dem Staatlichen Schulamt sind bedarfsgerechte Konzepte für jede Mittelschule zu entwickeln. Dabei sind bereits bestehende Strukturen bzw. Akteure z.B. die Bundesagentur für Arbeit, JAZ e.V., gfi, Jugendsozialarbeit, die begleiter, internationaler Bund, W.i.l.d. einzubeziehen, um ein

Gesamtkonzept zu erarbeiten. Die Wirtschaft und die Kammern sind entsprechend zu beteiligen.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
 sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
 sind nicht vorhanden

Anlagen: Förderinitiative des BMBF „Regionales Übergangsmanagement“
Fraktionsantrag der SPD Nr. 168/2011 vom 29.11.2011

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Regionales Übergangsmanagement

Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement dient der Steigerung von Effektivität und Qualität der Förderinstrumente des Übergangsmanagements, durch Verbesserung regionaler Kooperationen und Stärkung vorhandener Netzwerkstrukturen.

Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement will den Aufbau eines regionalen Übergangsmanagements anstoßen, die Umsetzung wirksamer Verfahren des Übergangsmanagements unterstützen und die in der Entwicklung und Erprobung von Übergangsmanagement gewonnenen Erfahrungen, Einsichten, Standards und Instrumente für eine Nachnutzung für Politik, Verwaltungen und Praxis bundesweit bereitstellen.

Nach den vom DJI durchgeführten Untersuchungen müssen sich Initiativen für ein regionales Übergangsmanagement mit den folgenden Anforderungen auseinander setzen, die folglich auch Gegenstand der Beratung und Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung sein werden:

- Regionales Übergangsmanagement muss klären, welcher Handlungsbedarf in der Kommune oder im Landkreis besteht und Verfahren entwickeln, Übergangsmanagement systematisch durch Daten zu unterfüttern.
- Regionales Übergangsmanagement muss entscheiden, welche Zuständigkeiten und Handlungsmöglichkeiten die einzelnen Akteure bei der Gestaltung des Übergangsmanagements haben.
- Regionales Übergangsmanagement muss Verfahren der Abstimmung von Akteuren, Aktivitäten und Angeboten, Strukturen und Prozesse einer akteursübergreifenden Kooperation entwickeln.
- Regionales Übergangsmanagement muss, wenn die Initiative nicht bereits von der politischen Ebene ausgeht, Mandatsträger in Gemeinderäten und Kreistagen und/oder die politische Spitze (Landrätin/Landrat, Oberbürgermeisterin/Oberbürgermeister) für regionales Übergangsmanagement gewinnen.
- Regionales Übergangsmanagement muss das verfügbare Spektrum von Förder- und Unterstützungsangeboten so systematisieren, dass Übergänge gelingen.

Die Förderinitiative wird wissenschaftlich begleitet durch das Deutsche Jugendinstitut in München/Halle.

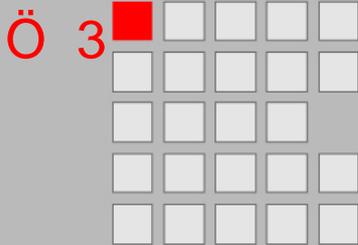
Regionales Übergangsmanagement (RÜM) aus Gestaltungsakteure von der Schule in die Arbeitswelt- Hans-Böckler-Stiftung)

„Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement dient der Steigerung von Effektivität und Qualität der Förderinstrumente des Übergangsmanagements, durch Verbesserung regionaler Kooperationen und Stärkung vorhandener Netzwerkstrukturen.

[...]

Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement will den Aufbau eines regionalen Übergangsmanagements anstoßen, die Umsetzung wirksamer Verfahren des Übergangsmanagements unterstützen und die in der Entwicklung und Erprobung von Übergangsmanagement gewonnenen Erfahrungen, Einsichten, Standards und Instrumente für eine Nachnutzung für Politik, Verwaltungen und Praxis bundesweit bereitstellen.“¹⁶

„Mit einer Koordinierungsstelle ‚Regionales Übergangsmanagement‘ soll auf der Ebene der kommunalen Verwaltungen eine Einrichtung etabliert werden, die aller regionalen Akteure an einen Tisch bringt.“



Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 29.11.2011

Antragsnr.: 168/2011

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

Zust. Referat: I/40/Fr. Mahns

mit Referat:

**SPD Fraktion
im Stadtrat Erlangen**

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathaus

91052 Erlangen

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Geschäftsstelle im Rathaus,
1. Stock, Zimmer 105 und 105a
Telefon 09131 862225
Telefax 09131 862181
e-Mail spd@erlangen.de
www.spd-fraktion-erlangen.de

Konzept Übergangsmanagement Antrag zum Haushalt 2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die bessere Vernetzung der verschiedenen Angebote zum Übergangsmanagement (Schule – Beruf) sowie für die Evaluation der Wirksamkeit dieser Maßnahmen vorzulegen. Dabei sollen die Erfahrungen der Stadt Nürnberg in diesem Bereich („Regionales Übergangsmanagement“) einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Janik
Fraktionsvorsitzender

f.d.R. Saskia Coerlin
Geschäftsführerin der SPD-Fraktion

Datum
29.11.2011

AnsprechpartnerIn
Saskia Coerlin

Durchwahl
09131 862225

Seite
1 von 1

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/40-1/BBB

Verantwortliche/r:
Frau Brigitte Bayer

Vorlagennummer:
40/107/2011

Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule; Fraktionsantrag Nr. 117/2011 vom 19.10.2011

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

Gem. Förderkreis der Friedrich-Rückert-Schule e.V.; Schulleitung der Friedrich-Rückert-Schule, Amt 24

I. Antrag

1. Die Mitglieder des Schulausschusses nehmen die Stellungnahme der 1. Vorsitzenden des Förderkreises sowie die Stellungnahme der Schulleitung zur Kenntnis.
2. Der Antrag der ÖDP-Fraktion vom 19.10.2011 ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Auf Wunsch einiger Eltern soll im Rahmen der Mittagsbetreuung an der Friedrich-Rückert-Schule zukünftig eine Warmverpflegung angeboten werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Für den Aufbau dieses Angebotes soll das Schulverwaltungsamt entsprechende Unterstützung leisten. Dem Förderkreis wurde daher mit Schreiben vom 07. November eine Hilfestellung im Rahmen der Kompetenzen und Möglichkeiten des Schulverwaltungsamtes bei der Einrichtung einer Warmverpflegung angeboten.

Grundsätzlich sind die Mittagsbetreuungen an Erlanger Schulen eigenständige Einrichtungen eines privatrechtlichen Trägers (z. B. eines Vereins).

Die jeweiligen Träger sind für die Finanzierung und im Benehmen mit den Schulleitungen für die Organisation der Mittagsbetreuung zuständig.

Der laufende Betrieb der Mittagsbetreuungen wird jährlich seitens der Stadt Erlangen in Höhe der staatlichen Förderung auf freiwilliger Basis beschusst. Zuschüsse für Umbaumaßnahmen bzw. Kücheneinrichtungen werden für Mittagsbetreuungen i.d.R. nicht gewährt.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Der Förderkreis der Friedrich-Rückert-Schule e.V. betreut als selbständiger Träger im laufenden Schuljahr insgesamt 60 Kinder in 3 Gruppen. Seitens der Schule wurden dafür 3 Schulräume zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden von 4 Betreuerinnen (davon 2 ausgebildete Erzieherinnen) in zwei normalen und einer verlängerten Gruppe bis längstens 16.00h versorgt. Die monatlichen Kosten für diese Betreuung belaufen sich für die Eltern auf 48 € bzw. 62 €. Bislang bietet der Förderkreis keine warme Mittagsverpflegung an. Es besteht für die Kinder aber die Möglichkeit, mitgebrachtes Essen in einer Mikrowelle zu erwärmen.

Wie der beigefügten Stellungnahme der 1. Vorsitzenden zu entnehmen ist, besteht seitens des Förderkreises grundsätzlich die Bereitschaft zur Einführung einer warmen Mittagsverpflegung. Als Hinderungsgründe werden aktuell allerdings die Raumsituation; die Kostensituation sowie die Durchführung der Organisation (Essensbestellung und -ausgabe, Kostenabwicklung, Einhaltung lebensmittelrechtlicher Vorschriften etc.) gesehen.

Die Schulleitung der Friedrich-Rückert-Schule begrüßt ausdrücklich den Ausbau der Mittagsbetreuung um eine Gruppe.

Hinsichtlich der Einführung der Warmverpflegung wird aber noch Klärungsbedarf gesehen.

Grundsätzlich obliegt die Entscheidung über die Einrichtung einer Warmverpflegung dem verantwortlichen Träger im Benehmen mit der Schulleitung. Sofern der Förderverein eine Einführung zum nächsten Schuljahresbeginn anstrebt, müssten weitere Gespräche mit der Schulleitung zu konkreten Fragen der Umsetzung geführt werden. Das Schulverwaltungsamt erklärt sich gerne bereit, diesen Prozess zu begleiten und bei Bedarf zu moderieren.

Hinsichtlich der benötigten zusätzlichen Räume kann seitens des Schulverwaltungsamtes derzeit allerdings keine Zusage erteilt werden. Die zur Verfügung stehenden Räume sind im Schulsanierungsprogramm verbindlich als Ausweichräume für die Sanierung des Ohmgymnasiums (2013-2017) vorgesehen, um Kosten für den Aufbau von zusätzlichen Containern zu vermeiden.

Lt. Gebäudemanagement betragen die geschätzten jährlichen Kosten für die Anmietung von 12 Containerelementen (dies entspricht 3 Klassenräumen) 22.000 € p.a. zuzüglich der Kosten für Aufstellung und Wiederabbau. Für den gesamten Sanierungszeitraum belaufen sich die Kosten hochgerechnet auf 130.000 €, die im Falle einer anderweitigen Raumnutzung bereitzustellen wären.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

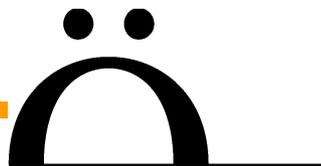
Anlagen: 1 Fraktionsantrag Nr. 117/2011
2 Stellungnahme des Fördervereins
3 Stellungnahme der Friedrich-Rückert-Schule

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



ödP im

Stadtrat Erlangen

Rathausplatz 1

9. **Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO**

Eingang: 19.10.2011

Antragsnr.: 117/2011

Verteiler: OBM, BM, Fraktionen

Zust. Referat: I/40/Fr. Mahns

mit Referat:

Politik, die aufgeht. ödp.

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Siegfried Balleis
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Erlangen, den 19. Okt. 2011

Betreff: Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,

An der Erlanger Friedrich-Rückert-Grundschule wird seit Jahren ein Angebot zur Mittags- und Hausaufgabenbetreuung vorgehalten, welches von den Kindern und Eltern sehr gut angenommen wird. Träger ist der ansässige Förderkreis. Zur Zeit befinden sich je nach Wochentag zwischen 55 und 65 Kinder bis maximal 16.00 Uhr in der Betreuung. Die Kinder verpflegen sich durchwegs selbst. Von einigen Eltern geht nun die Initiative aus, dass auch an der Rückertschule, wie an den meisten anderen Schulen mit Mittagsbetreuung auch, das Angebot eines warmen Mittagessens eingeführt werden sollte. Bei einer eigenen Bedarfsanalyse in der Elternschaft erklärten 35 Eltern ein sehr hohes Interesse an einem solchen Angebot.

Von städtischer Seite ist in diesem Bereich bereits hohes Fachwissen und Erfahrung vorhanden. Es wäre äußerst begrüßenswert, wenn das Angebot der Mittagsbetreuung diesbezüglich erweitert werden könnte.

Die ödp stellt folgenden Antrag:

Die in der Betreuung tätigen Fachkräfte in der Mittagsbetreuung der Friedrich-Rückert-Schule erhalten von städtischer Seite Unterstützung und Beratung beim Aufbau eines Angebotes für eine warme Mittagsmahlzeit. Für einen Kurzbericht im Schulausschuss wäre ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Frank Höppel
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei,

Rathausgeschäftsstelle Zi. 128, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Stadträte Jutta Helm & Frank Höppel

Büro Tel. & Fax.: 09131/862493 e-mail: oedp@erlangen.de

Sprechzeiten i.d.R. Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

37/58

Stellungnahme zur Mittagsverpflegung im Rahmen der Mittagsbetreuung an Friedrich – Rückert – Schule

Der „Gemeinnützige Förderkreis der Friedrich – Rückert – Schule e.v.“ organisiert seit dem Schuljahr 1993/94 die Mittagsbetreuung an der FRS. Was mit 8 Schülern begann ist auf 60 Kinder in 3 Gruppen(2 normale mit insgesamt 40 Kindern, 1 verlängerte Gruppe mit 20 Kindern) angewachsen, der tatsächliche Bedarf an Betreuungsplätzen ist aber höher, für eine Erweiterung um eine verlängerte Gruppe reichen die Räumlichkeiten zurzeit nicht aus.

Bisher versorgen sich die Kinder mit mitgebrachtem Essen selbst. Das Essen kann in der Mikrowelle erwärmt und gegessen werden (max. 10 Kinder pro „Schicht“). Diese Versorgung hat sich in der Vergangenheit bewährt.

Die Umfrage von Eltern (Fam.Dietrich) hat nun ergeben, dass einige Eltern (35-40, Stand ca.Okt.2011) ihre Kinder, wie bisher im Kindergarten, mit warmem Essen versorgt wissen möchten. Bei der Umfrage wurde von einem Essenspreis von 2 – 3 Euro ausgegangen. Ob dieser Betrag bei Belieferung und Volls-service durch einen Caterer ausreichend ist, erscheint fraglich. Die Kosten der Verpflegung müssen den aktuellen Betreuungskosten von 48 € bzw. 62 € für die verlängerte Betreuung hinzugerechnet werden.

Wir als Trägerverein und die Betreuerinnen der Mittagsbetreuung haben keine grundsätzlichen Einwände dagegen. Allerdings sprechen zurzeit verschiedene Gründe gegen eine Einrichtung:

- der eklatante Platzmangel. Um Essen anzubieten wäre ein zusätzlicher Raum für die Essensausgabe und für Essensplätze unbedingt notwendig.
- der Gemeinn. Förderkreis kann diese Einrichtung aus eigenen Mitteln nicht leisten.
- Das vorhandene Personal des Fördervereins kann diese zusätzliche Arbeit nicht leisten, da es sonst seine eigentliche Aufgabe, die pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler vernachlässigen müsste.

Sinnvoll wäre eine Firma, z.B. Apetito, die sich um die gesamte Organisation (Bestellung, Einzug des Geldes, Ausgabe der Speisen) selbst kümmert.

Ursula Puttke
(1.Vorsitzende)

15. Dezember 2011



Stellungnahme zur Erweiterung der Mittagsbetreuung an der Friedrich-Rückert-Schule.

Die Betreuungsangebote im Sprengel reichen eindeutig nicht aus. Wenn der Förderverein mit der Mittagsbetreuung bereit ist, eine weitere Gruppe zu führen, wird dies von der Schulleitung, nicht zuletzt wegen der hohen Qualität der MiB, unterstützt und favorisiert.

In der Schule gibt es zwei Räumlichkeiten, die als Ausweichklassenzimmer für den Umbau des Ohmgymnasiums vorgesehen sind. Diese könnten für die Erweiterung herangezogen werden.

Ein Bewegungsraum, bzw. Ausweichraum, den sich die Mittagsbetreuung wünscht, müsste sich mit der Schule geteilt werden.

Ein gleichzeitig eingenommenes, warmes Mittagessen ist für die Kinder sicher von Vorteil. Wenn es ein warmes Mittagessen an der Schule geben sollte, bedarf es größerer Umbauarbeiten.

Ob die Mittagbetreuung dies leisten kann und was dies im Einzelnen für das Schulhaus bedeuten würde, muss geprüft werden. Vielleicht können auch Synergieeffekte bezüglich der Mensa mit dem Ohmgymnasium oder mit dem Altersheim genutzt werden.

Erlangen, den 1.12.2011

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/40 MCA

Verantwortliche/r:
Carmen Mahns

Vorlagennummer:
40/112/2011

**Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2012 des Schulverwaltungsamtes
- siehe Arbeitsprogramme 2012 in gebundener Form ab Seite 181**

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

1. Dem Stellenplan 2012 für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

2. Das Arbeitsprogramm 2012 für das Schulverwaltungsamt wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Anlagen: Fraktionsantrag CSU-Fraktion 191/2011
Arbeitsprogramm des Schulverwaltungsamtes
Stellenplan
Abstimmungsskript Investitionen

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

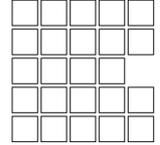
Änderungsanträge zum Haushaltsentwurf 2012

--- nicht investiv ---

Amt lfd. Nr.	Produkt / Sachkonto (soweit bekannt)	Änderungsantrag	Seite im Verw.-entwurf		Veränderung beim Ertrag	Veränderung beim Aufwand	Haushaltsverbesserung = positiver Betrag oder Haushaltsverschlechterung = negativer Betrag	Abstimmung Fachausschuß	Abstimmung HH-HFPA	Umsetzung in nsk KST + KTR + SK
--------------	--------------------------------------	-----------------	------------------------	--	-------------------------	--------------------------	--	-------------------------	--------------------	---------------------------------

Schulausschuss (Sitzung am 12.01.2012)

40			161 ff.	Bezeichnung/Begründung des Änderungsantrags zum Sachmittelbudget Amt 40 Entwicklung des Sachmittelbudgets: siehe Verwaltungsentwurf	6.314.300 €	-6.401.900 €	-87.600 €	Abstimmung Fachausschuß	Abstimmung HH-HFPA	Umsetzung in nsk KST + KTR + SK
		191/2011 CSU		Stadtbildstelle/Umzug/aus Budget SchulVA Arbeitsauftrag an Verwaltung. Der Umzug der Stadtbildstelle aus den bisherigen Räumlichkeiten ist budgetintern zu finanzieren. Antrag wurde an die Ämter 11 und 40 zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.						



Arbeitsprogramm 2012

Schulverwaltungsamt (Amt 40)

Zuständiger Fachausschuss: **Schulausschuss**

Einbringung am: **12.1.2012**

Datum: 27.9.2011

Unterschrift Amtsleitung

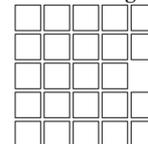
Arbeitsprogramm 2012

Fachausschuss
Amt

Schulausschuss
40, Schulverwaltungsamt

12.1.2012

Stadt Erlangen



1 Allgemeine Angaben¹	
Verantwortlich	Carmen Mahns
Beschreibung	Sachbedarf der Schulen, Schulfinanzierung, Schülerbeförderung, Stadtbildstelle
Auftragsgrundlage²	Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz, Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz, Schulbauverordnung, Finanzausgleichsgesetz, Schülerbeförderungsverordnung, Schulwegkostenfreiheitsgesetz etc.
Zielgruppe	Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern
Ziele / Aufgaben	Bereitstellung von Schulräumen und schulischen Sportstätten für Unterrichtszwecke inklusive Ausstattung, Sicherstellung des Sachbedarfs der Schulen, Versorgung der Schulen mit Lehr- und Lernmitteln, Bereitstellung von Betreuungsplätzen für die Mittagsbetreuungen in den Grundschulen, Bereitstellung von Betreuungsplätzen für die offenen und gebundenen Ganztagschulen, Sicherstellung der Schülerbeförderung, Sicherstellung der Heimunterbringung für Berufsschüler, Beratung und Verleih von Unterrichtsmedien
2 Produktgruppen³	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	211 Grundschulen 212 Hauptschulen 213 Kombinierte Grund- und Hauptschule 215 Realschulen 217 Gymnasien 221 Förderschulen 231 Berufliche Schulen 241 Schülerbeförderung 242 Fördermaßnahmen für Schüler 243 Sonstige schulische Aufgaben
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung⁴	keine

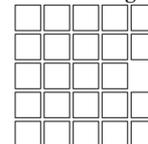
Arbeitsprogramm 2012

Fachausschuss
Amt

Schulausschuss
40, Schulverwaltungsamt

12.1.2012

Stadt Erlangen



3 Finanzdaten	2011	2012 (voraussichtlich)	
3.1 Teilergebnishaushalt⁵			
0110 ordentliche Erträge	-11.014.200	-11.740.700	
0180 ordentliche Aufwendungen	15.875.600	15.582.900	
0190 Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	4.861.400	3.842.200	
3.2 Budgetdaten⁶			
E Summe Erträge (Sachkosten)	-5.522.000	-6.314.300	<u>Erträge 2012</u> Einmalige Nachzahlung des Staatszuschusses Schülerbeförderung für 2010 v. 695.000 €
A Summe Aufwendungen (Sachkosten)	6.666.300	6.401.900	
SKO Saldo Sachkosten	1.144.300	87.600	
PKE Personalkostenzuschüsse/-erstattungen	-5.492.200	-5.426.400	
PKA Personalaufwand	9.209.300	9.181.000	
PKO Saldo Personalkosten	3.717.100	3.754.600	
3.3 Budgetrücklage			
Stand 30.06. des Vorjahres ⁷	314.551,81	184.635,23	
3.4 Investitionen			
0150 Planmäßige Abschreibungen ⁸	-	-	
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	512.500	882.900	

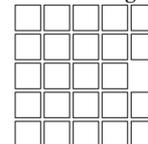
Arbeitsprogramm 2012

Fachausschuss
Amt

Schulausschuss
40, Schulverwaltungsamt

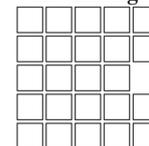
12.1.2012

Stadt Erlangen



4 Personalausstattung ⁹	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2011	11,5	6	5
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	7	4	3
- Teilzeitkräften	7	3	4
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	Ab 2011 halbe Planstelle an Amt 13 für Bildungs- portal im Rahmen der Bildungsoffensive abge- geben		
Anmerkungen zu sonst. Be- schäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	2 Pädagogische Leitung der Stadtbildstelle		
- Saisonkräfte			
- Ausbildungsverhältnisse			
- ABM-Kräfte			
-			

5 Stellenplan 2012	Funktion + Stellen- umfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellen- wert	Kurzbegründung Fachamt ¹⁰
Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwert- änderungen)			
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienst- stelle beantragt und sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen			
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw- Vermerke sind in der Liste A zum Stellenplan enthalten			
Folgende Nichtschaffung einer Planstelle, Stellenein- züge und -sperrungen und kw-Vermerke ist/sind nicht im Konsens mit dem Fa- chamt	Projektassistenz und Inventarisierung 1 VZ-Stelle	EG 6	Ergebnis der Organisations- überprüfung von Abt. 112 hat einen Stellenmehrbedarf von einer Stelle ergeben.



6 Hintergrundinformation¹¹

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Entwicklungstrends, Prognosen

Herausforderungen¹²

Langfristig strategische Ziele der Dienststelle¹³

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken?
- Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

Der Ausgleich des für 2011 nicht ausgezahlten Staatszuschusses für die Schülerbeförderung wird im Jahr 2012 in Höhe von ca. 695.000 € nachgezahlt. Insoweit weicht der Zuschussbedarf im Jahr 2012 gegenüber 2011 erheblich ab, da der Zuschuss für die Schülerbeförderung einschließlich Nachzahlung mit der doppelten Summe ausgezahlt wird (siehe 3.2).

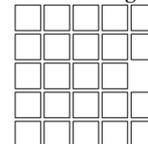
Vor dem Hintergrund des von Abt. 112 bestätigten Mehrbedarfs an Personal wird die Bearbeitung der beschriebenen Projekte zu einer weiteren Arbeitsverdichtung führen. Mit der Fortsetzung der Projekte im Schulsanierungsprogramm ab 2013 sollten zusätzliche Personalressourcen für die Projektbearbeitung bereit gestellt werden.

Arbeitsschwerpunkte 2012¹⁴

		Beteiligte Referate und Ämter	Erledigung geplant bis
1. Fortführung des Schulsanierungsprogramms	Abwicklung des Schulsanierungsprogramms nach FAG, Raumprogramm, schulaufsichtliche Genehmigung, Ausstattung der Sanierungsschulen und der Turnhallen	Schulen, VI/24	Ende des SSP
2. Errichtung von Mensen an Ganztagschulen	Umsetzung der Planungen für offene und gebundene Ganztagschulen für die Hermann-Hedenus-Grundschule, Realschule am Europakanal, Mönauerschule mit Hermann-Hedenus-Mittelschule, Werner-von-Siemens-Realschule Koordination mit Schulleitung, Regierung von Mittelfranken, Ausstattungsplanung und Umsetzung	Schulen, VI/24VI/24	2012/2013
3. Heimunterbringung von Berufsschülern	Sanierung des 4. Stockwerks im Frankenhof für die Übernachtung der auswärtigen Berufsschüler	VI/ 24	Sept. 2012
4. Sicherstellung des Betreuungsbedarfs im Bereich des Röthelheimparks mit der Einrichtung einer gebundenen Ganztagschule	Einrichtung einer zweistufigen Ganztagschule an der Adalbert-Stifter-Grundschule mit Umsetzungsplanung für einen Anbau	Ref. I, Amt 51, VI/24	Sept. 2012
5. Konzeptionelle Zusammenarbeit im Rahmen von Ganztagschulen mit dem Kultur- und Jugendbereich	Wahrnehmung von Trägeraufgaben bei der Umsetzung der gebundenen Ganztagschulen	IV/ 41,43, 51	Mitte 2012

Arbeitsprogramm 2012

Stadt Erlangen



Fachausschuss
Amt

Schulausschuss
40, Schulverwaltungsamt

12.1.2012

6. Mitarbeit in der Bildungsinitiative	Maßnahmenplanung im Rahmen der Schwerpunktsetzung der Bildungsinitiative	Amt 13, JAZ e.V.	2012
6. Ausschreibung von Cateringfirmen für die Mittagsversorgung der Ganztagschulen nach den Vorschlägen von Rödl & Partner	Klärung der Grundlagen mit den Schulen, Ausschreibung eines Konzessionsvertrages mit Teilnahmewettbewerb, Auswahlverfahren, Vertragsabschlüsse	30	Teil I Sept. 2012, Teil II 2013
7. Weitere Umsetzung aus den Ergebnissen des Schulentwicklungsplans Teil II	Schaffung zusätzlicher Klassenräume für die FOS/BOS, Umbau der ehemaligen Backstube und Gasküche zu Fachräumen und integrierten Gruppenräumen für die IT an der Staatlichen Berufsschule	VI/ 24	Sept. 2012
8. Umbau und Neuausstattung von zwei naturwissenschaftlichen Fachräumen an der Realschule am Europakanal	Planung der Ausstattung und Ausschreibungs- und Vergabeverfahren	VI/ 24	Sept. 2012
9. Umbau und Neueinrichtung des Verwaltungstraktes an der Eichendorffschule (II. BA Einbau von zwei neuen Schulküchen)	Planung der Ausstattung und Ausschreibungs- und Vergabeverfahren	VI/ 24	Ende 2012
10. Inklusion	Weitere Bearbeitung des SPD-Fraktionsantrages Nr. 112/2010 zur Inklusion im Schulbereich	Schulen, Staatl. Schulamt, Interessengruppen	Ende 2012
11. Europaweite Ausschreibung für die Vergabe von Schulbüchern	Abschluss eines Vertrages zur Lieferung der lernmittelfreien Bücher	Schulen	06/2012
12. Instandhaltung der Außensportanlagen der Schulen	Erstellung eines Maßnahmen- und Zeitplanes zur Instandhaltung und Sanierung der schulischen Außensportanlagen	Schulen, EB 77	

Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁵

Zielbeitrag zu	hoch	gering	null
Haushaltskonsolidierung		X	
Bildung	X		
Demografische Entwicklung	X		

Erläuterungen, Kommentare

¹ **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Werden i.d.R. nicht ausgedruckt. Falls sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter >Extras > Optionen ... > Drucken > Mit dem Dokument ausdrucken > „ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFGA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Nur nachrichtlich => künftige Entwicklung ab 2012/2013 => orientiert an den derzeit bei 112 und 20 in 77

⁴ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁵ analog Teilergebnishaushalt

⁶ analog Kontenschema SKO

⁷ Die Ämter sollten in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁸ Hinweis auf Werteverzehr bzw. -aufbau

⁹ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan **2011** ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

¹⁰ Hat sich die Personalausstattung in den letzten zwei Jahren wesentlich verändert bzw. ist damit im Haushaltsjahr **2012** zu rechnen?" (kurze Begründung bei auffälligen Schwankungen, Stellenmehrungen u. -minderungen mit nachhaltigen Auswirkungen). Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den Stellenplanwünschen nicht entsprochen werden kann?

Ggf. Verweis auf vertiefte Begründung zu den Arbeitsschwerpunkten (Nr. 6.1)

¹¹ Aussagen zum Budget – **orientiert am Informationsbedürfnis der Ausschüsse / des Stadtrates**, z.B. zu freiwilligen Leistungen, Zuschüssen an Gruppierungen etc.

¹² Sind für das Haushaltsjahr **2012** umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant?" (organisatorische Veränderungen, Wegfall v. Aufgaben, zusätzl. Aufgaben – bitte in Klammer angeben, welchem Produkt die wegfallende/neue Aufgabe zuzuordnen ist).

Wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus?"

z.B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalausstattung, Personalentwicklung, Belastung/Entlastung des Budgets, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.

¹³ In Ergänzung zu den strategischen Zielen der Gesamtstadt.

¹⁴ Soll mit der Liste der „Arbeitsschwerpunkte der Referate“ korrespondieren, diese ersetzen. Bei Bedarf ggf. weitere Zeilen einfügen.

¹⁵ Empfehlung: Hier **max. 3 Ziele aufführen**. Andernfalls wird dies eine immer längere Sammlung aller jemals verfolgten Schwerpunktziele.

OBM/ZV/112/CMB T. 1642

Erlangen, Dezember 2011

Änderung und Ergänzung des Stellenplanes 2012

Neufassung

hier: Auszug aus der Verwaltungsvorlage vom Dezember 2011

für die Sitzung des Schula-HH am 12.01.2012

Inhalt	Seite
1. Vorbemerkungen	2
2. Liste A – neue Planstellen, Fraktionsanträge usw.	3
3. Liste B – Stellenwertänderungen usw.	29

Referat Zentrale Verwaltung

Ternes

2.3 Stellenneuschaffungen, Funktionsänderungen, kw-Vermerke, s-Sperrungen bzw. –Entsperrungen

Nr.	Ref/ Amt/PISt	Zw/EZ.	Funktion/Aufgabe/ Thema	Wert	Anteilige Personal- kosten 2012 €	Gesamt- jahres- kosten ab 2013 €	Begründung/Bemerkungen	Gutach- ten Fach- aus- schuss	Gutach- ten HfPA 01.02./ 02.02.12	Beschluss Stadtrat 16.02.12
SchulA										
Amt 40 M										
51/18	I 40M0680	1,0	Verwaltungsleitung	A 10	18.700	37.400	Neuschaffung (korrespondierend mit nachfolgender Position) Einsatz einer Verwaltungsleitung für Geschäftsprozess-optimierung erforderlich Refinanzierung: Zum Teil durch nachfolgende Position			
	I 40M0670		Sekretär/in	EG 6	---	---	Anbringung eines kw-Vermerkes in Höhe von 0,5 (korrespondierend mit vorheriger Position): Bei Umsetzung des Einsatzes einer Verwaltungsleitung am MTG kann diese Stelle im Umfang von 0,5 eingespart werden.			

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		CSU		Antrags-Nr.: 190/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite:	-	Div. IP-Nr. Seite: -
	6	Produktgruppen Text:		Schulen			
		Investitionsmaßnahme:		Schulsanierungsprogramm			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	-3.138.000	0	2014	Auszahlung:	-4.307.000	0
	Zuweisungen:	1.659.000			Zuweisungen:	1.000.000	0
2013	Auszahlung:	-2.987.000	- 2.100.000	2015	Auszahlung:	-5.513.500	0
	Zuweisungen:	700.000	+ 600.000		Zuweisungen:	1.500.000	0
	VE:	-500.000	- 1.500.000		VE:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	-11.251.200	0
Begründung: CSU: - Verwaltung: Folgejahre 2014ff sind noch anzupassen. (StRatsvorlage v. 08.12.2011) Lt. GME sollen bei einer Erweiterung des Schulsanierungsumfanges (um 27 Mio), ca. 7,2 Mio € für energetische Sanierung investiert werden.							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		SPD		Antrags-Nr.: 150/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite:	106	211A.400 Seite: 375
	7.0	Produktgruppen Text:		Grundschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Anbau/Erweiterung Adalbert-Stifter-Schule			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	0	- 75.000	2014	Auszahlung:	0	- 750.000
	Zuweisungen:				Zuweisungen:	0	+ 300.000
2013	Auszahlung:	0	- 725.000	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:	0	+ 450.000		Zuweisungen:		
	VE:				VE:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	-1.425.000	+ 1.425.000
Begründung: SPD: Ggf. Zuschüsse, Außerdem Beteiligung durch Gemeinde Buckenhof Verwaltung: Staatszuweisungen ca. 500.000,-EURO Baukostenbeteiligung Adalbert-Stifter-Schule: 250.000,- EURO							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		CSU		Antrags-Nr.: 190/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite:	106	211A.400 Seite: 375
	7.1	Produktgruppen Text:		Grundschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Anbau/Erweiterung Adalbert-Stifter-Schule			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	0	- 75.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:	0	0
2013	Auszahlung:	0	0	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:	0	0		Zuweisungen:		
	VE:				VE:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	-1.425.000	+ 75.000
Begründung: CSU: Planungskosten							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		Verwaltung		Antrags-Nr.: -	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 106	IP-Nr.:	211B.411 S: 375
	8.00	Produktgruppen Text:		Grundschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Grundschule Brucker Lache, SaniR., Umbau			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	-200.000	- 100.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	-190.000	+ 60.000	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:			VE:			
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	0
Begründung: GME: Zusätzliche Kosten für Gesamtmaßnahme (240T €) aufgrund unvorhergesehener Erschwernisse (Brandschutz). Verwaltung: Umverteilung der Sondermittel –Brandschutz- i.H.v. 190T€ aus Ergebnishaushalt (Ansatz 2012: 600T€) . (Siehe ErgebnisHH/Nr. 24.2)							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		Verwaltung		Antrags-Nr.: -	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 111	IP-Nr.:	365E.404 Seite: 381
	8.01	Produktgruppen Text:		Tageseinrichtung für Kinder			
		Investitionsmaßnahme:		Baumaßnahme Lernstube GS Brucker Lache			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	-150.000	- 90.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	-610.000	- 110.000	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:	-400.000	- 100.000	VE:			
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	0
Begründung: GME: Zusätzliche Kosten für Gesamtmaßnahme (240T €) aufgrund unvorhergesehener Erschwernisse (Brandschutz). Verwaltung: siehe 8.00							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investition Lfd. Nr.: E 8.02	Beantragt von: IP-Nr.: Kostenstelle, Amt: ProduktgruppenText: Einnahmentext:	Verwaltung 211B.neu 400090, Schulverwaltungsamt Grundschulen Staatszuweisung Brucker Lache	Antrags-Nr.: - Seite: -neu-
Einzahlungen:			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
	2012	0	0
	2013	0	+ 172.000
	2014	0	0
	2015	0	0
	Später:	0	0

Begründung: **Verwaltung:** Neue Erkenntnisse aufgrund BWA-Vorlage v. 22.11.2011.

Gutachten **BWA/Schula** Der Antrag angenommen abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen

Finanzplan/Investitionen Lfd. Nr.: A 8.11	Beantragt von: Kostenstelle, Amt: Produktgruppen Text: Investitionsmaßnahme:	CSU 240090 Seite: 111 Tageseinrichtung für Kinder Baumaßnahme Lernstube GS Brucker Lache	Antrags-Nr.: 190/2011 Seite: 381 IP-Nr.: 365E.404
	Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	Ansatz Entwurf EUR
2012	Auszahlung: -150.000	- 50.000	2014
	Zuweisungen:		Auszahlung: 0
2013	Auszahlung: -610.000		Zuweisungen:
	Zuweisungen:		VE:
	VE: -400.000		2015
			Auszahlung: 0
			Zuweisungen:
			VE:
	VE = Verpflichtungsermächtigungen		später
			Auszahlung: 0

Begründung: **Verwaltung:** Nachrangiger Antrag zu 8.01.

Gutachten des **BWA/Schula** Der Antrag wird angenommen abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen

Finanzplan/Investitionen Lfd. Nr.: A 9	Beantragt von: Kostenstelle, Amt: Produktgruppen Text: Investitionsmaßnahme:	CSU 240090 Seite: - Grundschulen Grundschule Büchenbach, Kosbacher Schulhaus	Antrags-Nr.: 190/2011 Seite: - IP-Nr.: 211D.neu
	Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	Ansatz Entwurf EUR
2012	Auszahlung: 0	- 70.000	2014
	Zuweisungen:		Auszahlung: 0
2013	Auszahlung: 0	0	Zuweisungen:
	Zuweisungen:		VE:
	VE:		2015
			Auszahlung: 0
			Zuweisungen:
			VE:
	VE = Verpflichtungsermächtigungen		später
			Auszahlung: 0

Begründung: **CSU:** -
Verwaltung: Bei Annahme des Antrages ist der Betrag nach Maßnahmenbeschreibung gegebenenfalls dem Bauunterhaltungsbudget zuzuordnen.

Gutachten des **BWA/Schula** Der Antrag wird angenommen abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		CSU		Antrags-Nr.: 190/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite:	-	IP-Nr.: keine
	10	Produktgruppen Text:		Grundschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Grundschule Pestalozzischule/Mensa			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	
2012	Auszahlung:	0	- 30.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	0	0	2015	VE:		
	Zuweisungen:				Auszahlung:	0	0
	VE:				Zuweisungen:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	VE:		
				später	Auszahlung:	0	0
Begründung: CSU: - Verwaltung: Die bauliche Maßnahme des Mensaausbaus ist als Bauunterhaltsmaßnahme klassifiziert. Im Bauunterhaltsbudget sind für nicht investive Maßnahmen (Mensenausbau) Mittel vorgesehen. Bei Annahme des Antrages ist der Betrag nach Maßnahmenbeschreibung gegebenenfalls dem Bauunterhaltsbudget zuzuordnen. Für die Beschaffung der investiven Einrichtungsgegenstände sind bei der IP-Nr. 211K.351 ab 2013 Mittel i.H.v. 101.000,- € eingestellt.							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		Barbara Grille		Antrags-Nr.: 181/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite:	107	IP-Nr.: 211L.400 S: 375
	11	Produktgruppen Text:		Grundschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Grundschule Tennenlohe, Mensaanbau			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	
2012	Auszahlung:	0	- 1.000.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	0	0	2015	VE:		
	Zuweisungen:				Auszahlung:	0	0
	VE:		0		Zuweisungen:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	VE:		
				später	Auszahlung:	-30.000	0
Begründung: Frau StRätin Grille: Zeitnahe Durchführung der vom TÜV Rheinland angemahnten Maßnahmen. Aufgrund Bevölkerungsentwicklung und Nachfrage nach Hallenkapazitäten sowie benötigter Mensaanbau wegen Ganztageszweig Bauausführung 2fach-Turnhalle inkl. Räumlichkeiten für GT-Schule & Schützensport. Verwaltung: Für die Generalsanierung Turnhalle (IP-Nr. 211L.404) sind im HH-Entwurf folgende Beträge vorgesehen. -> 2012: -100.000,-€ und 2013: -1.300.000,- €							
Gutachten des BWA/SchulA Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von: Verwaltung		Antrags-Nr.: -			
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 108		
	12.00	Produktgruppen Text:		Realschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Werner-v.-Siemens RS, Neubau/Anbau einer Mensa			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	
2012	Auszahlung:	-538.600	0	2014	Auszahlung:	0	
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	-40.000	- 532.700	2015	Auszahlung:	0	
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:				VE:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	
Begründung: GME: Zusätzliche Kosten (532T €) aufgrund unvorhergesehener Erschwernisse (Brandschutz u. Haustechnik). Verwaltung: Für die Maßnahme sind bisher 829T€ (Ansatz 2011: 250T€) vorgesehen. Gesamtmittel jetzt: 1,36 Mio€ Teilweise Umverteilung d. Sondermittel –Brandschutz- aus ErgebnisHH im HH-Jahr 2013.							
Gutachten des BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investition		Beantragt von: Verwaltung		Antrags-Nr.: -		
E	Lfd. Nr.:	IP-Nr.:		215A.400ES	Seite: 168 u. 376	
	12.01	Kostenstelle, Amt:		400090, Schulverwaltungsamt		
		Produktgruppen Text:		Realschulen		
		Einnahmentext:		Staatszuweisung Werner-v. Siemens RS/Mensa		
Einzahlungen:			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR		
	2012	150.000	0			
	2013	250.000	+ 150.000			
	2014	0	+ 100.000			
	2015	0	0			
Begründung: Amt 20: FAG-Mittel bisher veranschlagt-> 400T€ Zusätzliche FAG-Förderung Art.10 FAG plus 15 entspricht ca. 250`T€						
Gutachten BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen						

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von: CSU		Antrags-Nr.: 190/2011			
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 108		
	13.0	Produktgruppen Text:		Realschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Realschule a. Europakanal, Neubau/Anbau Mensa			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR	
2012	Auszahlung:	-28.000	- 250.000	2014	Auszahlung:	-329.000	
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	-420.000	0	2015	Auszahlung:	0	
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:	0	0		VE:		
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	
Begründung: CSU: - Verwaltung: Für die Maßnahme sind bisher 777`T€ vorgesehen. Von GME wurde ein Mehrbedarf von 22`T€ nachgemeldet. (siehe Verwaltungsnachmeldung 13.1)							
Gutachten des BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		Verwaltung		Antrags-Nr.: -	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 108	IP-Nr.: 215B.400	Seite: 376
	13.1	Produktgruppen Text:		Realschulen			
		Investitionsmaßnahme:		Realschule a. Europakanal, Neubau/Anbau Mensa			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	-28.000	- 22.000	2014	Auszahlung:	-329.000	+ 22.000
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	-420.000	0	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:	0	- 50.000	VE:			
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	0
Begründung: GME: Mehrbedarf Amt 20: Für die Maßnahme sind bisher 777 T€ vorgesehen.							
Gutachten des BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		SPD		Antrags-Nr.: 150/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: 109	IP-Nr.: 217E.403	Seite: 377
	14	Produktgruppen Text:		Gymnasien			
		Investitionsmaßnahme:		Albert-Schweitzer-Gym.; Sanierung Sporthalle			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	0	- 300.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	0	- 3.000.000	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:			VE:			
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	-2.082.000	+ 2.082.000
Begründung: SPD: Sanierung Sporthalle, ggf. Anbau einer weiteren Halle (vgl. Antrag SPD/ÖDP)							
Gutachten des BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Finanzplan/Investitionen		Beantragt von:		SPD		Antrags-Nr.: 150/2011	
A	Lfd. Nr.:	Kostenstelle, Amt		240090	Seite: Neu	IP-Nr.: 231B.neu	Seite: Neu
	15	Produktgruppen Text:		Berufsbildende Schulen			
		Investitionsmaßnahme:		Städt. Wirtschaftsschule; Sanierung Gebäudehülle			
		Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR			Ansatz Entwurf EUR	+/- Änderung um EUR
2012	Auszahlung:	0	- 548.000	2014	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
2013	Auszahlung:	0	0	2015	Auszahlung:	0	0
	Zuweisungen:				Zuweisungen:		
	VE:			VE:			
VE = Verpflichtungsermächtigungen				später	Auszahlung:	0	0
Begründung: Verwaltung: Bei Annahme des Antrages ist der Betrag nach Maßnahmenbeschreibung gegebenenfalls dem Bauunterhaltungsbudget zuzuordnen.							
Gutachten des BWA/Schula Der Antrag wird <input type="checkbox"/> angenommen <input type="checkbox"/> abgelehnt mit.....gegen.....Stimmen							

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
Ref. I/40

Verantwortliche/r:
Frau Mahns

Vorlagennummer:
40/114/2011

Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger Grundschulen; Bearbeitung der Anfrage von Herrn StR. Dr. Rohmer vom 6.10.2011

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	-----	-------------	------------

Schulausschuss	12.01.2012	Ö	Kenntnisnahme	
----------------	------------	---	---------------	--

Beteiligte Dienststellen

Staatliches schulamt

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Herr Stadtrat Rohmer bat um einen Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger Grundschulen.

Der Sachstandsbericht der Leiterin des Staatlichen Schulamts wird mündlich zu folgenden Fragestellungen vorgetragen:

- wieviele Grundschulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen gibt es in Erlangen?
- welche?
- wieviele Schüler gibt es in den jeweiligen Klassen?
- wie stellen sich das Angebot und die Nachfrage für solche Klassen im Verlauf dar?
- Aufstellung der Schülerzahlen in jahrgangsübergreifenden Klassen seit Beginn des Projekts?
- wie sind die Aufnahmekriterien für Schüler in eine jahrgangsübergreifende Grundschulklasse?
- werden die Aufnahmekriterien an den verschiedenen Grundschulen unterschiedlich gehandhabt?
- wie?
- gibt es Zahlen zu Übertrittsquoten an weiterführende Schulen im Vergleich jahrgangsübergreifend/"normal"?
- wie wird bei der Vergabe der Plätze mit "Hochbegabung" umgegangen?"

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1.1 Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge	
Mitteilung zur Kenntnis 40/108/2011	3
168_2011_Uebergangsmanagement 40/108/2011	4
Bearbeitungsstand_Januar_2012 40/108/2011	5
TOP Ö 1.2 Barrierefreiheit in Erlanger Schulen, Anfrage von Frau Stadträtin Pfi	
Mitteilung zur Kenntnis 242/179/2012	6
Proto_20012011_GME 242/179/2012	7
TOP Ö 1.3 Ausbildungsbericht 2011	
Mitteilung zur Kenntnis 40/109/2011	9
Anl_AusbildungsberichtHFPA_07122011 40/109/2011	10
TOP Ö 2 Vortrag Bildungsangebote mit Schwerpunkt "Russische Muttersprache", Brü	
Mitteilung zur Kenntnis 40/110/2011	27
Bericht_Bruecken 40/110/2011	28
Protokoll_Bruecken 40/110/2011	30
TOP Ö 3 Konzept Übergangsmanagement; Antrag zum Haushalt 2012 - Fraktionsantrag	
Beschlussvorlage 40/113/2011	31
Anlage_RÜM 40/113/2011	33
SPD-Fraktionsantrag v. 29.11.2011 40/113/2011	34
TOP Ö 4 Angebot von Mittagsverpflegung an der Friedrich-Rückert-Schule: Fraktio	
Beschlussvorlage 40/107/2011	35
Anlage 1: Fraktionsantrag Nr.117_2011 MiBe_FRS_ÖDP 40/107/2011	37
Anlage 2: Stellungnahme zur Mittagsversorgung Frau Puttke 15122011 40	38
Anlage 3: Stellungnahme Frau Gerhardt FRS 01122011 40/107/2011	39
TOP Ö 5 Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2012 des Schulverwaltun	
Beschlussvorlage 40/112/2011	40
Vorlage_Fraktionsanträge_SchulA 40/112/2011	42
Arbeitsprogramm_2012_26092011 40/112/2011	43
Vorlage Stellenplan_SchulA 40/112/2011	50
Abstimmungsskript_Schulausschuss_Investitionen_ 40/112/2011	52
TOP Ö 6 Sachstandsbericht zu den jahrgangsübergreifenden Klassen der Erlanger G	
Mitteilung zur Kenntnis 40/114/2011	58
Inhaltsverzeichnis	59